

# **Landschaftsplan Wuppertal-West**

**Anlage 1**      zur Drucksache Nr. VO/2387/03

# **L a n d s c h a f t s p l a n**

## **Wuppertal-West**

der  
Stadt Wuppertal

Entwurf zum Satzungsbeschluss

**Textliche Darstellungen, Festsetzungen und Erläuterungen**

Bearbeitungsstand: Dezember 2003

## Inhaltsverzeichnis

|   | Seite     |
|---|-----------|
| <b>Entwicklungsziele und Festsetzungen</b>  | <b>2</b>  |
| <b>1. Entwicklungsziele für die Landschaft</b>  | <b>2</b>  |
| 1.1 Entwicklungsziel 1: Erhaltung   | 3         |
| 1.2 Entwicklungsziel 2: Anreicherung  | 4         |
| 1.3 Entwicklungsziel 3: Wiederherstellung   | 4         |
| 1.4 Entwicklungsziel 4: Ausbau  | 4         |
| 1.5 Entwicklungsziel 5: Ausstattung   | 4         |
| 1.6 Entwicklungsziel 6: Temporäre Erhaltung   | 5         |
| <b>2. Festsetzungen für besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft (§ 19 - § 23 Landschaftsgesetz NRW)</b> | <b>9</b>  |
| 2.1 Allgemeine Festsetzungen für alle Naturschutzgebiete  | 9         |
| 2.2 Besondere Festsetzungen für bestimmte Naturschutzgebiete  | 23        |
| 2.3 Allgemeine Festsetzungen für alle Landschaftsschutzgebiete  | 31        |
| 2.4 Landschaftsschutzgebiete mit besonderen Festsetzungen   | 45        |
| 2.5 Allgemeine Festsetzungen für Naturdenkmale  | 51        |
| 2.6 Besondere Festsetzungen für Naturdenkmale   | 56        |
| <b>3. Zweckbestimmung für Brachflächen gemäß § 24 LG NRW</b>  | <b>57</b> |
| <b>4. Besondere Festsetzungen für die forstliche Nutzung gemäß § 25 LG NRW</b>                                      | <b>73</b> |
| <b>5. Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen gemäß § 26 LG NRW</b>                                       | <b>75</b> |

## Entwicklungsziele und Festsetzungen

### 1. Entwicklungsziele für die Landschaft

| Textliche Darstellungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| 1. <u>Entwicklungsziele für die Landschaft</u>   |  |
| Die Entwicklungsziele werden aufgrund des § 18 LG <i>NRW</i> dargestellt und erläutert.  | Die Entwicklungsziele sind auf der Grundlage der Bestandsaufnahme und ihrer Bewertung festgelegt worden. <i>Eventuelle Umsetzungen erfolgen nur im Einvernehmen mit den Betroffenen.</i>   |
| Die Entwicklungsziele stellen flächendeckend das Schwergewicht der zu erfüllenden Aufgaben der Landschaftsentwicklung dar.   | Die Entwicklungsziele für die Landschaft richten sich ausschließlich an die Behörden <del>und nicht an die Grundeigentümer</del> oder sonstigen Nutzungsberechtigten.  |
| 1. die Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft,  | Bei der Darstellung der Entwicklungsziele für die Landschaft sind die im Plangebiet zu erfüllenden öffentlichen Aufgaben und die wirtschaftlichen Funktionen der Grundstücke berücksichtigt worden. <i>Die Entwicklungsziele richten sich nach der im Plangebiet betriebenen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung. Danach lassen sich die Entwicklungsziele insbesondere mit der im Plangebiet vorwiegend land- und forstwirtschaftlichen Nutzung vereinbaren.</i> Auch die Freizeit- und Erholungsfunktionen werden durch die Darstellung der Entwicklungsziele nicht beeinträchtigt.  |
| 2. die Anreicherung einer im ganzen erhaltenswürdigen Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen (entfällt in diesem Planungsraum),                     | Die Entwicklungskarte enthält Abgrenzung und Kennzeichnung der Teilräume mit unterschiedlichen Entwicklungszielen.   |
| 3. Wiederherstellung einer in ihrem Wirkungsgefüge, ihrem Erscheinungsbild oder ihrer Oberflächenstruktur geschädigten oder stark vernachlässigten Landschaft (entfällt in diesem Planungsraum), | Bei zukünftigen Eingriffen in Natur und Landschaft muss die für den Eingriff zuständige Behörde ihre spezifischen landschaftspflegerischen Maßnahmen mit den Entwicklungszielen in Einklang bringen. Insbesondere wird auf die §§ 4 bis 6 LG NRW in Verbindung mit § 33 LG NRW hingewiesen. Ausgleichende Maßnahmen sind <i>an die der jeweiligen Landschaftsstruktur ökologisch begründeten Landschaftseinheit</i> anzupassen. Bei größeren Eingriffen in Natur und Landschaft, die erheblich oder nachhaltig im Sinne des § 4 LG NRW sind, sind landschaftspflegerische Begleitpläne <del>oder Umweltverträglichkeitsprüfungen</del> aufzustellen. |
| 4. der Ausbau der Landschaft für die Erholung,   |  |
| 5. die Ausstattung der Landschaft für Zwecke des Immissionsschutzes und des Bodenschutzes oder zur Verbesserung des Klimas (entfällt in diesem Planungsraum),                                    |  |
| 6. die temporäre Erhaltung bis zur Verwirklichung <i>der Ziele</i> der Bauleitplanung.   |  |

| Textliche Darstellungen   | Erläuterungen |
|---|---------------|
| Es werden im Plangebiet folgende Entwicklungsziele dargestellt: |               |

## 1.1 Entwicklungsziel 1: Erhaltung

| Textliche Darstellungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <b>1.1 <u>Entwicklungsziel 1: Erhaltung</u></b><br><br>Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft.<br><br>Dieses Entwicklungsziel gilt für die nachfolgend aufgeführten Teilräume:<br><br><ul style="list-style-type: none"> <li>- Kiesberg / Königshöhe</li> <li>- Friedrichsberg / Zeppelinallee</li> <li>- Vohwinkler Stadtwald / Stackenberger Busch</li> <li>- Burgholz (inkl. Glasbachtal, Burgholz-bachtal, Steinbachtal und Herichhauser Bachtal)</li> <li>- Freiflächen zwischen Mastweg und Kuchhausen</li> <li>- Freiflächen und Waldgürtel um Cronenberg, Cronenberg-Sudberg / Rheinbachtal / Bruchscheidt</li> <li>- Morsbachtal mit den Nebengewässern Rheinbach / Rauenhauser Sieden Beckerhofer Sieden Schöppenberger Sieden</li> <li>- Tal der Wupper / Kohlfurth</li> </ul> | In dem Entwicklungsraum bedeutet dieses Entwicklungsziel insbesondere:<br><br><ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalten der derzeitigen Landschaftsstruktur</li> <li>- Erhalten des Grünlandes in Tälern und auf Hangflächen durch Förderung der Landwirtschaft</li> <li>- Erhalten der Wälder auf den landschaftsprägenden stark geneigten und steilen Talhängen</li> <li>- Erhalten des wertvollen Baumbestandes, hervorragender Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihen und Waldgehölze</li> <li>- Erhalten und Ergänzen der <i>vorhanden</i> Heckenstrukturen</li> <li>- Erhalten, Sichern, ggf. Verbessern des ökologischen Zustandes der vorhandenen natürlichen und naturnahen Bachläufe bzw. -abschnitte und der Talauen als wertvolle Gewässer- und Feuchtbiotope, besonders der Quelleinzugsgebiete, Wiesen und Feuchtwiesen</li> <li>- Erhaltung und Sicherung wertvoller Lebensräume</li> <li>- Erhaltung und Sicherung des Landschaftsbildes</li> <li>- Erhaltung und Sicherung kulturhistorisch bedeutsamer Landschaftselemente</li> <li>- Erhaltung und Sicherung wissenschaftlich und naturgeschichtlich bedeutsamer Landschaftselemente</li> <li>- <del>Erhaltung und Sicherung der Waldränder, Vegetationsräume, Obstwiesen und Alt-/Tothölzer</del></li> </ul> |

- Stabilisierung und langfristige Sicherung einer für Salmonidengewässer des bergischen Landschaftsraumes charakteristischen Bachfauna (insbesondere Bachforelle, Groppe)
- *Erhaltung und Sicherung der Landschaft für Freizeit und Erholungsfunktionen*

In den ausgewiesenen Teilräumen werden zur Erfüllung dieses Entwicklungszieles Schutzausweisungen gemäß § 19 LG NRW vorgenommen.

## 1.2 Entwicklungsziel 2: Anreicherung

entfällt in diesem Landschaftsplan

## 1.3 Entwicklungsziel 3: Wiederherstellung

entfällt in diesem Landschaftsplan

## 1.4 Entwicklungsziel 4: Ausbau

| Textliche Darstellungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p><b>1.4</b>    <u>Entwicklungsziel 4: Ausbau</u></p> <p>Ausbau der Landschaft für die Erholung.<br/>Dieses Entwicklungsziel gilt für den Teilbereich Kaltenbachtal</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau von Erlebnisschwerpunkten „historische Kulturlandschaft und Naturerlebnis“ bei gleichzeitiger Erhaltung der charakteristischen und historischen Bergischen Kulturlandschaft</li> </ul> | <p>Das Kaltenbachtal ist durch eine Ansammlung von noch erhaltenen Zeugnissen der vergangenen Industriegeschichte und Verkehrserschließung (z.B. Manuelskotten, Museumsstraßenbahn) geprägt. <del>Randlich</del> <i>Am Rande</i> befindet sich das Naturfreundehaus.</p> <p>Der Ausbau soll die Möglichkeiten der landschaftsorientierten Erholung unterstützen sowie die vielfältigen, bereits laufenden Museums- und Naturerlebnisaktivitäten bündeln und aufeinander abstimmen.</p> <p>Bauliche Aktivitäten sollen sich beschränken auf z.B. geringfügige Wegeerschließungen, Reaktivierung der Zeugnisse vergangener Siedlungs-, Industriegeschichte (wie z.B. beim Manuelskotten bereits geschehen) oder Aussichtspunkte (z.B. Hohlwegesystem östlich der Straße Wahlert, ein alter Meilerplatz, Adelenblick u.a.).</p> |

## 1.5 Entwicklungsziel 5: Ausstattung

entfällt in diesem Landschaftsplan

**1.6 Entwicklungsziel 6: Temporäre Erhaltung**

| Textliche Darstellungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <p><b>1.6</b> <u>Entwicklungsziel 6 bzw. 6.1:<br/>Temporäre Erhaltung</u></p> <p>Temporäre Erhaltung der jetzigen Landschaftsstruktur bis zur Verwirklichung von Vorhaben über die Bauleitplanung.</p> <p><u>Entwicklungsziel 6 :</u></p> <p>Dieses Entwicklungsziel ist für folgende Teilbereiche dargestellt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zoo-Erweiterungsfläche<br/>Entwicklungsziel 6</li> <li>2. Obere Rutenbeck<br/>Entwicklungsziel 6</li> <li>3. Nesselbergstr./Küllenhahn<br/>Entwicklungsziel 6</li> <li>4. Korzert/Silbersee<br/>Entwicklungsziel 6</li> <li>5. Vonkeln<br/>Entwicklungsziel 6</li> </ol> | <p>Innerhalb des Geltungsbereiches des Landschaftsplanes sind gemäß § 16 Abs. 1 LG NRW rechtsverbindliche Bebauungspläne mit Festsetzungen von Bauflächen nicht enthalten. Soweit der Flächennutzungsplan (Entwurf 2002 <del>Offenlage</del>) oder der Gebietsentwicklungsplan (GEP 1999) Flächen innerhalb des Geltungsbereiches des Landschaftsplanes als Bauflächen darstellt, werden diese mit der Zielsetzung „temporäre Erhaltung“ dargestellt.</p> <p>Die Darstellung der Entwicklungsziele 6 und 6.1 hat zur Folge, dass bei Rechtskraft eines Bebauungsplanes oder einer Satzung nach § 34 Abs.4 Satz 1 Nr. 3 (BauGB), welche die Grenzen für im Zusammenhang bebaute Ortslagen festlegen, der Landschaftsplan für diesen Bereich zurücktritt bzw. außer Kraft tritt.</p> <p>Mit dem Entwicklungsziel 6 („temporäre Erhaltung“) werden die Flächen dargestellt, für die der Flächennutzungsplan (Entwurf 2002 <del>Offenlage</del>) innerhalb des Geltungsbereiches des Landschaftsplanes Bauflächen darstellt.</p> <p>Es handelt sich um Flächen für Siedlungserweiterungen wie im folgenden angegeben:</p> <p>Sondergebiet „Erholung, Freizeit, Sport“ gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)</p> <p>Wohnbaufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002-<del>Offenlage</del>)</p> <p>Mischgebiet gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002-<del>Offenlage</del>)</p> <p>Fläche für Ver- und Entsorgung gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002 <del>Offenlage</del>)</p> <p>Wohnbaufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002-<del>Offenlage</del>)</p> |

| Textliche Darstellungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| 6. Heidestr.<br>Entwicklungsziel 6                              | Mischgebiet gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002- <del>Offenlage</del> )  |
| <del>7. Kemmanstr.<br/>Entwicklungsziel 6</del>                 | <del>Gewerbliche Baufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)</del>  |
| 8. Robert-Lütters-Weg<br>Entwicklungsziel 6                     | Wohnbaufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002- <del>Offenlage</del> )  |
| 9. Greuel<br>Entwicklungsziel 6                                 | Wohnbaufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002- <del>Offenlage</del> )  |
| 10. Rather Str.<br>Entwicklungsziel 6                           | Mischgebiet gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002- <del>Offenlage</del> )  |
| 11. Kohlfurther Str./Schwaffert<br>Entwicklungsziel 6           | Wohnbaufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002- <del>Offenlage</del> )  |
| 12. Sudberger Str.<br>Entwicklungsziel 6                        | Wohnbaufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002- <del>Offenlage</del> )  |
| 13. Auf dem Köttersiepen (Sudberger Str.)<br>Entwicklungsziel 6 | Wohnbaufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)   |
| 14. Knechtweide<br>Entwicklungsziel 6                           | Betriebs- und Versorgungsfläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)   |
| 15. Westl. Teil „Klärwerk Kohlfurth“<br>Entwicklungsziel 6      | Betriebs- und Versorgungsfläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)   |
| 16. Hinterdohr<br>Entwicklungsziel 6                            | Wohnbaufläche bzw. gewerbliche Baufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)  |
| 17. „Haus „Waldesruh“<br>Entwicklungsziel 6                     | gewerbliche Baufläche gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)   |
| 18. Bereich westl. Hintersudberger Str.<br>Entwicklungsziel 6   | Mischgebiet gemäß FNP der Stadt Wuppertal (Entwurf 2002)   |
| 1.6.1 <u>Entwicklungsziel 6.1:</u>                              | <del>Mit dem Entwicklungsziel 6.1 werden die Flächen dargestellt, für die der Gebietsentwicklungsplan als Landschaftsrahmenplan Bauflächen darstellt, die jedoch nicht im Flächennutzungsplan dargestellt wurden.</del> Dieses Entwicklungsziel umfasst die temporäre Erhaltung der Flächen, für die der Gebietsentwicklungsplan für den Regierungsbezirk Düsseldorf (GEP 99) die Darstellungen „Allgemeiner Siedlungsbereich“ (ASB) und „Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzungen“ (GIB) enthält. |



| Textliche Darstellungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| Dieses Entwicklungsziel ist für folgende Teilbereiche dargestellt:  | Es handelt sich um Flächen für Siedlungserweiterungen wie im folgenden angegeben:  |
| 1. Am Elend<br>Entwicklungsziel 6.1                                 | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 2. Zur Waldesruh<br>Entwicklungsziel 6.1                            | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 3. Vonkeln<br>Entwicklungsziel 6.1                                  | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 4. Schwabhausen/Friedensstraße<br>Entwicklungsziel 6.1              | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 5. Hinterdohr<br>Entwicklungsziel 6.1                               | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 6. Kamp/Auf dem Kämpchen<br>Entwicklungsziel 6.1                    | Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzung (östliche Teilfläche), allgemeiner Siedlungsbereich (westliche Teilfläche) gemäß GEP (1999) |
| <del>7. Herichhausen/Nachtigallenweg<br/>Entwicklungsziel 6.1</del> | <del>Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)</del>   |
| 8. südlich Schorfer Str. / Friedhof<br>Entwicklungsziel 6.1         | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 9. Kemmannstr.<br>Entwicklungsziel 6.1                              | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 10. Unterkirchen<br>Entwicklungsziel 6.1                            | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 11. Teschensudberg/Mittelsudberg<br>Entwicklungsziel 6.1            | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 12. Hintersudberg/Schöppenberg<br>Entwicklungsziel 6.1              | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 13. Bereich westl. Hintersudberger Str.<br>Entwicklungsziel 6.1     | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 14. Bereich östl. Roeberstr.<br>Entwicklungsziel 6.1                | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 15. Hindenburgstr.<br>Entwicklungsziel 6.1                          | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |
| 16. Bereich nördl. Selmaweg<br>Entwicklungsziel 6.1                 | Allgemeiner Siedlungsbereich gemäß GEP (1999)  |

**Textliche Darstellungen****Erläuterungen**

|  |  |                  |       |
|--|--|------------------|-------|
| 17. Bereich westl. Ravensberger Str.<br>Entwicklungsziel 6.1     | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 18. Bereich östl. Friedrichsberg<br>Entwicklungsziel 6.1         | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 19. Bereich östl. Zur Waldesruh<br>Entwicklungsziel 6.1          | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 20. An der Waldau<br>Entwicklungsziel 6.1                        | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 21. Bereich südl. Am Todtenberg<br>Entwicklungsziel 6.1          | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 22. Bereich süd-östl. Schlieffenstr.<br>Entwicklungsziel 6.1     | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 23. Bereich südl. Werderstr.<br>Entwicklungsziel 6.1             | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 24. Bereich süd-westl. Jung-Stilling-Weg<br>Entwicklungsziel 6.1 | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 25. Bereich westl. Wilhelmring<br>Entwicklungsziel 6.1           | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 26. Bereich westl. Mastweg<br>Entwicklungsziel 6.1               | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 27. Bereich nördl. Buscherhoferstr.<br>Entwicklungsziel 6.1      | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 28. Bereich südl. Möschenborn<br>Entwicklungsziel 6.1            | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 29. Bereich südl. Auf der Kante<br>Entwicklungsziel 6.1          | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 30. Bereich westl. Oberheidter Str.<br>Entwicklungsziel 6.1      | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 31. Bereich nördl. Hintersudberger Str.<br>Entwicklungsziel 6.1  | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |
| 32. Viehhofstr./Neviandtstr.<br>Entwicklungsziel 6.1             | Allgemeiner Siedlungsbereich (östl. Teil)<br>und Bereich für gewerbliche und industri-<br>elle Nutzungen (westl. Teil) gemäß GEP<br>(1999) |                  |       |
| 33. Rather Str.<br>Entwicklungsziel 6.1                          | Allgemeiner<br>GEP (1999)  | Siedlungsbereich | gemäß |

| Textliche Darstellungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| 34. <i>Bereich westl. Zum Tal<br/>Entwicklungsziel 6.1</i>      | <i>Bereich für gewerbliche und industrielle<br/>Nutzungen gemäß GEP (1999)</i> |
| 35. <i>Nord-West-Zipfel „Burgholz“<br/>Entwicklungsziel 6.1</i> | <i>Optionale Straßenplanung</i>  |

## 2. Festsetzungen für besonders geschützte Teile von Natur und Landschaft (§ 19 - § 23 Landschaftsgesetz NRW)

Die Abgrenzung und die Kennzeichnung der besonders geschützten Teile von Natur und Landschaft sowie die von diesen Festsetzungen betroffenen Grundstücke sind aus der Festsetzungskarte zu entnehmen.

Die Festsetzungen als Schutzgebiete basieren im wesentlichen auf dem Fachbeitrag der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten / Landesamt für Agrarordnung NRW (Biotopverbundflächenkataster in der Fassung vom 17.05.1996), den Untersuchungen und Angaben der Stadt Wuppertal, des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal und der nach § 29 BNatSchG anerkannten Naturschutzverbände, der Stadtbiotopkartierung nach Kunick und Rohner (1986/89/93), dem stadtökologischen Planungsbeitrag zum Flächennutzungsplanentwurf (~~2002~~, Offenlage 2002) und den Angaben aus dem Fließgewässerinformationssystem Wuppertal.

### 2.1 Allgemeine Festsetzungen für alle Naturschutzgebiete

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <p>2.1 <u>Allgemeine Festsetzungen für alle Naturschutzgebiete</u></p> <p>Aufgrund der §§ 19 und 20 LG NRW in Verbindung mit § 34 Abs. 1 LG NRW ist Nachfolgendes allgemein festgesetzt :</p> | <p>Der Schutz ist nach Maßgabe der Entwicklungsziele für die Landschaft und insbesondere auf der Grundlage der bioökologischen Bewertung sowie nach landschaftspflegerischen, wissenschaftlichen und kulturhistorischen Kriterien festgesetzt. Schutzzwecke gem. § 20 LG NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften oder Biotopen bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten,</li> <li>b) aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder erdgeschichtlichen Gründen oder</li> <li>c) wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit einer Fläche oder eines Landschaftsbestandteils.</li> </ul> |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
|  | Die Festsetzung ist auch zulässig zur Herstellung oder Wiederherstellung einer Lebensgemeinschaft oder Lebensstätte im Sinne des Buchstabens a).   |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p>  |  |
| <p><u>Verboten ist insbesondere:</u></p>   |  |
| <p>1. bauliche Anlagen im Sinne des § 1 in Verbindung mit § 2 Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen, öffentliche Verkehrsanlagen und ihre Nebenanlagen sowie Anlagen, die der Aufsicht der Bergbehörden unterliegen, zu errichten, zu ändern oder deren Nutzung zu ändern, auch wenn sie keiner Baugenehmigung bedürfen sowie Änderungen der Außenseite bestehender Anlagen,</p> | <p>Bauliche Anlagen sind mit dem Erdboden verbundene, aus Baustoffen und Bauteilen hergestellte Anlagen.<br/> <del>Eine Verbindung mit dem Erdboden besteht auch dann, wenn die Anlage durch eigene Schwere auf dem Boden ruht oder auf ortsfesten Bahnen begrenzt beweglich ist oder wenn die Anlage nach ihrem Verwendungszweck dazu bestimmt ist, überwiegend ortsfest genutzt zu werden.</del></p> <p>Bauliche Anlagen sind insbesondere auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Dauercamping- und Zeltplätze,</li> <li>b) Sport- und Spielplätze,</li> <li>c) Lager- und Ausstellungsplätze,</li> <li>d) <i>Zäune und andere, aus Baustoffen oder Bauteilen hergestellte Einfriedungen,</i></li> <li><del>e</del>) Aufschüttungen, Verfüllungen und Abgrabungen,</li> <li><del>e</del>) künstliche Hohlräume unterhalb der Erdbodenfläche,</li> <li><del>f</del>) oberirdische oder unterirdische Versorgungs- oder Entsorgungsleitungen sowie Drainagen,</li> </ul> <p><i>in Naturschutzgebieten mit Gewässern:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><del>g</del>) Landungs-, Boots- und Angelstege,</li> <li><del>h</del>) am Ufer oder auf dem Grund eines Gewässers verankerte Fischzuchtanlagen, Wohn- und Hausboote.</li> </ul> |
| <p>2. Frei- und Rohrleitungen, Fernmeldeeinrichtungen, Erdkabel, Zäune <del>außer mit Ausnahme</del> ortsüblicher Weide- und Kulturzäune oder andere Einfriedungen aller Art zu bauen und zu verlegen <i>oder zu verändern,</i></p>  | <p>Die Unterhaltung und Änderung bestehender Ver- und Entsorgungsleitungen müssen <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der</i> unteren Landschaftsbehörde vorzeitig angezeigt werden. Erhebt <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als die</i> untere Landschaftsbehörde nicht binnen eines Monats hiergegen Bedenken, kann die Maßnahme ausgeführt werden.</p>   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <del>3. Werbeanlagen oder –mittel, Schilder oder Beschriftungen zu errichten oder anzubringen, soweit sie nicht ausschließlich auf die Schutzausweisung hinweisen oder durch Gesetz bzw. aufgrund eines Gesetzes vorgeschrieben sind,</del>   |  |
| 3. <i>Werbeanlagen oder –mittel sowie Schilder oder Beschriftungen zu errichten, anzubringen oder zu ändern, soweit sie nicht ausschließlich auf Schutzausweisungen hinweisen, als Ortshinweise oder Warntafeln dienen oder soweit diese sich auf den Verkehr beziehen oder soweit diese nicht im Zusammenhang mit der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte stehen, dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde vor Durchführung angezeigt werden und dieser nicht binnen eines Monats Bedenken erhoben hat,</i> |  |
| <del>4. Buden, Verkaufsstände, Verkaufswagen oder Warenautomaten aufzustellen,</del>  |  |
| <del>5. Wege und Plätze anzulegen und zu ändern,</del>  |  |
| <del>6. Böden zu verfestigen, zu versiegeln, zu verunreinigen oder die Bodenerosion zu fördern,</del>   |  |
| <del>7. Bohrungen, Sprengungen, ober- oder unterirdische Gewinnungen von Bodenschätzen oder sonstige Veränderungen der Boden-, Fels- oder Ufergestalt vorzunehmen,</del>  | <del>Zu den sonstigen Veränderungen der Bodengestalt gehören auch Aufschüttungen, Abgrabungen oder das Verfüllen von Senken.</del>   |
| <del>8. stehende oder fließende Gewässer, hierzu zählen auch Fischteiche, anzulegen oder vorhandene Gewässer einschließlich ihrer Ufer zu verändern oder Wasser zu entnehmen,</del>   | <del>Siehe Runderlass des Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (jetzt: Minister für Umwelt, Raumordnung und Landesplanung) vom 26.11.1984, Naturschutz und Landschaftspflege im wasserrechtlichen Verfahren und bei wasserwirtschaftlichen Maßnahmen.</del> |
| <del>9. Quellen, Quellsümpfe, Gewässerränder oder deren unmittelbare Umgebung einschließlich des Bewuchses zu beeinträchtigen oder zu verändern,</del>  |  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <del>10. den Grundwasserspiegel zu verändern sowie Bewässerungs-, Entwässerungs- oder andere den Wasserhaushalt verändernde Maßnahmen vorzunehmen;</del>   |  |
| <del>11. Haus-, Gewerbe-, Straßen-, Industrie- und Silageabwässer einzuleiten oder andere gewässerverschmutzende oder die Wasserqualität mindernde Stoffe in die Gewässer einzuleiten oder im Schutzgebiet oberflächlich abzuleiten;</del> |  |
| <del>12. Gewässer zu düngen oder zu kälken oder sonstige Änderungen des Wasserchemismus vorzunehmen;</del>   |  |
| <del>13. Wasser oder Eisflächen zu befahren bzw. zu betreten oder in den Gewässern zu baden;</del>   |  |
| <del>14. Brachflächen, Grünland, Quellsümpfe oder landwirtschaftlich extensiv bewirtschaftete Flächen umzubrechen, in eine Intensivnutzung zu überführen oder in eine andere Nutzungsart umzuwandeln;</del>                                |  |
| <del>15. Fließgewässerränder und Quellen zu beweiden;</del>  | <del>Der Schutz der Quellbereiche und Gewässerränder erfolgt durch Abzäunungsmaßnahmen im Einvernehmen mit den Eigentümern/Nutzern unter Berücksichtigung von Viehtränken. Gemäß „Blauer Richtlinie“ des Landes NRW wird angestrebt, Gewässerrandstreifen je nach Bedeutung in mind. 5 m Breite von jeglicher Bewirtschaftung freizuhalten.</del>  |
| <del>16. die intensive Beweidung mit Pferden und Ponys;</del>  | <del>Die Beweidung muss so extensiv erfolgen, dass keine nachhaltigen Trittschäden verursacht werden. Besonders empfindlich diesbezüglich sind die Uferrandstreifen und die engeren Auebereiche.</del>   |
| <del>17. das Düngen sowie die Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln einschließlich Schädlingsbekämpfungsmitteln;</del>  | <del>Für die Naturschutzgebiete werden Biotoptop bzw. Waldpflegepläne erstellt, in denen die Bewirtschaftungsform vertragsgemäß festgelegt wird (z. B. Mengenbeschränkung für Mineraldünger oder Festsetzung des Mahdzeitpunktes). Der Mahdzeitpunkt wird in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer und den Landwirten zukünftig im Zeitraum vom 15.05. – 15.06. bzw. ab dem 15.09 eines jeden Jahres festgesetzt.</del> |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| 18. <del>Biozide, Dünger, Klärschlamm oder Gülle auszubringen oder außerhalb von Hofräumen zu lagern,</del>   | Für die Naturschutzgebiete werden <del>Biotop- bzw. Waldpflegepläne erstellt, in denen die Bewirtschaftungsform vertragsgemäß festgelegt wird (z. B. Mengenbeschränkung für Mineraldünger oder Festsetzung des Mahdzeitpunktes).</del> |
| 19. <del>in den Laubwaldbeständen über 0,5 Hektar große Kahlhiebe, ausgenommen Saum- und Femelhiebe, vorzunehmen,</del>   |  |
| 20. <del>Laubbäume in der Zeit vom 01. April bis 31. Juli einzuschlagen,</del>  |  |
| 21. <del>Bodenschutzkalkungen innerhalb von Sumpf- und Quellgebieten oder oligotrophen Bereichen vorzunehmen,</del>   |  |
| 22. <del>die chemische Behandlung von Holz oder anderen Produkten vorzunehmen,</del>  |  |
| 23. <del>Wiederaufforstungen mit Nadelbäumen und anderen nicht von Natur aus vorkommenden Baum- und Straucharten der natürlichen Waldgesellschaften vorzunehmen,</del>  | Die bestehenden forstlichen Versuchsflächen im Staatsforst Burgholz und die Flächen des Arboretums Burgholz sind hiervon ausgenommen, soweit weiterhin ein Anbau von fremdländischen Gehölzen erfolgt.                                 |
| 24. <del>Baumschulen anzulegen,</del>   |  |
| 25. <del>Schmuckreisig- und Weihnachtsbaumkulturen anzulegen,</del>   |  |
| 26. <del>Erstaufforstungen vorzunehmen,</del>   |  |
| 27. <del>Forstwirtschaftswege neu anzulegen oder in eine höhere Ausbaustufe zu überführen,</del>  |  |
| 28. <del>Teiche, für die keine Genehmigung oder Erlaubnis nach WHG vorliegt, zu beangeln, fischereilich zu nutzen oder bereitzustellen, Ausnahmen können von der zuständigen Landschaftsbehörde für Stauteiche zugelassen werden,</del> | Im übrigen gelten die Ausführungen des Landesfischereigesetz und der Landesfischereiordnung.   |
| 29. <del>Wildäcker anzulegen und Wildfütterungen außerhalb von Notzeiten gemäß § 25 Abs. 1 Landesjagdgesetz NW vorzunehmen,</del>   |  |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <del>30. Hochsitze zu errichten oder zu verändern mit Ausnahme von Ansitzleitern im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde,</del>  |  |
| <del>31. Abfälle im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes sowie andere feste oder flüssige Stoffe oder Gegenstände einzubringen, abzuleiten, kurzfristig oder auf Dauer zu lagern,</del>   | Hierzu zählt auch das Abladen von sogenanntem "Grünmüll", d.h. Schnitt- oder Mahdgut aus privaten Hausgärten.  |
| <del>32. das Betreten und Befahren von Flächen außerhalb der befestigten Wege, Park-, Stellplätze und Hofräume,</del>   |  |
| <del>33. das Feuermachen, das Rauchen, das Zelten und Lagern, das Abstellen, Warten und Reinigen von Fahrzeugen aller Art, Wohnwagen und Mobilheimen sowie das Bereitstellen, Anlegen oder Ändern von Stellplätzen für die vorgenannten Fahrzeuge und von Zelt- und Campingplätzen,</del> |  |
| <del>34. Einrichtungen für den Schieß-, Luft- und Wassersport sowie für den Modellsport bereitzustellen oder anzulegen sowie diese Sportarten zu betreiben,</del>   |  |
| <del>35. außerhalb der gekennzeichneten Reitwege zu reiten,</del>   |  |
| <del>36. Veranstaltungen aller Art außerhalb befestigter Wege durchzuführen,</del>  |  |
| <del>37. Hunde unangeleint mit sich zu führen,</del>  |  |
| <del>38. Kleingärten anzulegen, geschützte Flächen als Grabeland zu nutzen,</del>   |  |
| <del>39. wildlebende Tiere mutwillig zu beunruhigen, ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten sowie Puppen, Larven, Eier und Brut- oder Wohnstätten von Tieren fortzunehmen oder zu beschädigen,</del>   |  |
| <del>40. Tiere oder Pflanzen einzubringen, auszusetzen oder anzusiedeln,</del>  | Künstliche Besatzmaßnahmen nach § 3 (2) LFischG NW sollten nur mit autochthonen Fischen durchgeführt werden.<br><br>Ausgenommen sind Pflanzen, die der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung dienen. |



| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <del>41. Bäume, Obstgehölze, sonstige Gehölze oder wildlebende Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzutrennen. Als Beschädigung gelten auch das Verletzen des Wurzelwerkes und jede andere Maßnahme, die geeignet ist, das Wachstum und das Erscheinungsbild zu beeinflussen.</del> |  |
| 4. <i>Veranstaltungen jeder Art durchzuführen,</i>  |  |
| 5. <i>Buden, Verkaufsstände, Verkaufswagen oder Warenautomaten aufzustellen,</i>  |  |
| 6. <i>Abfälle sowie andere Stoffe oder Gegenstände im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes einzubringen, abzuleiten, kurzfristig oder auf Dauer zu lagern,</i>  | Hierzu zählen auch das Abladen von sogenanntem "Grünmüll", d.h. Schnitt- oder Mahdgut aus privaten Hausgärten sowie Schlacken, Aschen und Recyclingmaterialien, die gemäß entsprechender Runderrlasse im Straßen-, Wege- und Erdbau abgedeckt eingebaut werden dürfen. |
| 7. <i>Wege und Plätze anzulegen und zu ändern,</i>  | Im Rahmen der ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Nutzung sind Lagerplätze, Plätze für Silagemieten oder Futter, Heu- oder Strohlagerung nicht verboten, sofern die Gerätschaften und das Material im eigenen Betrieb eingesetzt bzw. verwertet werden.               |
| 8. <i>das Feuermachen, das Rauchen, das Zelten und Lagern, das Abstellen, Warten und Reinigen von Fahrzeugen aller Art, Wohnwagen und Mobilheimen sowie das Bereitstellen, Anlegen oder Ändern von Stellplätzen für die vorgenannten Fahrzeuge und von Zelt- und Campingplätzen,</i>                                |  |
| 9. <i>Einrichtungen für den Schieß-, Luft- und Wassersport sowie für den Modellsport bereitzustellen oder anzulegen sowie diese Sportarten zu betreiben,</i>  |  |
| 10. <i>Hunde unangeleint laufen zu lassen, soweit es sich nicht um Hüte-, Jagd- oder Hofhunde im bestimmungsgemäßen Einsatz handelt,</i>  |  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| 11. Kleingärten anzulegen, geschützte Flächen als Grabeland zu nutzen,   | Die Unterhaltung bzw. Instandhaltung rechtmäßig in die Fließgewässer eingeleiteter Drainagen ist geregelt in der Unberührtheitsklausel: "Unberührt von den Ge- und Verboten bleibt die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Nutzung". Bei Änderungen der Einleitung in ein Gewässer sowie Neuverlegungen bedarf es neben einer landschaftsrechtlichen Befreiung auch einer wasserrechtlichen Erlaubnis zur Einleitung in ein Gewässer. |
| 12. den Grundwasserspiegel zu verändern sowie Bewässerungs-, Entwässerungs- oder andere den Wasserhaushalt verändernde Maßnahmen vorzunehmen,  |  |
| 13. Bohrungen, Sprengungen, ober- oder unterirdische Gewinnung von Bodenschätzen oder sonstige Veränderungen der Boden-, Fels- oder Ufergestalt vorzunehmen,   | Zu den sonstigen Veränderungen der Bodengestalt gehören auch Aufschüttungen, Abgrabungen oder das Verfüllen von Senken.  |
| 14. Tiere oder Pflanzen einzubringen, aussetzen oder anzusiedeln,  | Dieses Verbot gilt nicht für heimische Fischarten und Weidetiere. Bezüglich des Verbots, wildlebende Tiere einzubringen ist gemäß Runderlass des MUNLV v. 01.03.1991 (MBL I. NRW. S. 507) § 31 LJG NRW das Aussetzen von Wild mit Genehmigung der oberen Jagdbehörde unter bestimmten Voraussetzungen möglich.   |
| 15. wildlebende Tiere mutwillig zu beunruhigen, ohne vernünftigen Grund zu fangen, zu verletzen oder zu töten sowie Puppen, Larven, Eier und Brut- oder Wohnstätten von Tieren fortzunehmen oder zu beschädigen, | Künstliche Besatzmaßnahmen nach § 3 (2) LfischG NRW sollten nur mit autochthonen Fischen durchgeführt werden.  |
| 16. das Düngen und Kälken sowie die Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln einschließlich Schädlingsbekämpfungsmitteln,  | Für die Naturschutzgebiete können im Bedarfsfall Pflege- und Entwicklungspläne (PEPL) und Waldpflegepläne erstellt werden, mit Empfehlungen für Bewirtschaftungsformen. Diese können im Vertragsnaturschutz oder sonstigen Verträgen vereinbart werden.  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| 17. <i>Brachflächen, Grünland, Quellsümpfe oder landwirtschaftlich extensiv bewirtschaftete Flächen umzubereiten, in eine Intensivnutzung zu überführen oder in eine andere Nutzungsart umzuwandeln,</i> | Nach § 24 Landschaftsgesetz NRW gelten Grundstücke als Brachflächen, deren Nutzung aufgegeben ist oder die länger als 3 Jahre nicht genutzt sind. Landwirtschaftliche Flächen, die aufgrund vertraglicher Regelungen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes für bestimmte Zeit aus der Nutzung ausgenommen werden, gelten nicht als Brachflächen im Sinne des Gesetzes. |
| 18. <i>die Anlage von Weihnachtsbaum-, Schmuckreisig-, Baumschul- sowie Sonderkulturen,</i>  |  |
| 19. <i>das Betreten und Befahren von Flächen außerhalb der befestigten Wege, Park-, Stellplätze und Hofräume,</i>  |  |
| 20. <i>Klärschlamm auszubringen sowie Silage- und Futtermieten anzulegen,</i>  | Hierzu gehören nicht mit Folie abgedeckte Strohhallen.   |
| 21. <i>Böden zu verfestigen, zu versiegeln, zu verunreinigen oder die Bodenerosion zu fördern,</i>   |  |
| 22. <i>die chemische Behandlung von Holz oder anderen Produkten im Schutzgebiet,</i>   |  |
| 23. <i>Wildäcker anzulegen und Wildfütterungen außerhalb von Notzeiten gemäß § 25 Abs. 1 Landesjagdgesetz NRW vorzunehmen,</i>   | Wegen der Größe des Naturschutzgebietes Burgholz (ca. 600 ha) ist in diesem Bereich die Anlage von Wildäckern möglich.   |
| 24. <i>Hochsitze zu errichten,</i>   | Regelungen nach 2.1 B.3 sind davon ausgenommen.  |
| 25. <i>die Wiederaufforstung mit nicht bodenständig-heimischen Baum- und Straucharten,</i>   |  |
| 26. <i>Kahlschläge im Bereich von Laubholzbeständen und Mischwaldbeständen durchzuführen, d. h. diese Bestände anders als femel-, saumartig oder einzelstammweise zu nutzen,</i>                         |  |
| 27. <i>außerhalb der gekennzeichneten Reitwege im Wald sowie außerhalb von Straßen und Wegen in der freien Landschaft zu reiten,</i>   |  |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| 28. Haus-, Gewerbe-, Straßen-, Industrie- und Silageabwässer einzuleiten oder andere gewässerverschmutzende oder die Wasserqualität mindernde Stoffe sowie grundsätzlich in die Gewässer einzuleiten oder im Schutzgebiet oberflächlich abzuleiten, |  |
| 29. Maßnahmen der Gewässerunterhaltung ohne vorherige Abstimmung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde vorzunehmen,   |  |
| 30. Gewässer zu düngen, zu kälken oder sonstige Änderungen des Wasserchemismus vorzunehmen,   |  |
| 31. Fließgewässerränder und Quellen zu beweiden,  | Der Schutz der Quellbereiche und Gewässerränder erfolgt durch Abzäunungsmaßnahmen im Einvernehmen mit den Eigentümern/ Nutzern unter Berücksichtigung von Viehtränken. Dazu können im Vertragsnaturschutz Regelungen getroffen werden.   |
| 32. Quellen oder Gewässerränder einschließlich des Bewuchses zu zerstören, zu beschädigen oder auf andere Art zu beeinträchtigen,   | Zur ordnungsgemäßen Landwirtschaft und guten fachlichen Praxis gehört auch die Einrichtung von Viehtränken.  |
| 33. stehende oder fließende Gewässer (hierzu zählen auch Fischteiche) anzulegen oder vorhandene Gewässer einschließlich ihrer Ufer zu verändern oder Wasser zu entnehmen,   | Siehe Runderlass des Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (jetzt: Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, MUNLV ) vom 26.11.1984, geändert durch Runderlass vom 11.04.1986 (MBL. S. 557), „Naturschutz und Landschaftspflege im wasserrechtlichen Verfahren und bei wasserwirtschaftlichen Maßnahmen.“ |
| 34. Gewässer auf sonstige Art fischereiwirtschaftlich zu nutzen,  | Im übrigen gelten die Ausführungen des Landesfischereigesetzes und der Landesfischereiordnung.   |
| 35. Wasser- oder Eisflächen zu befahren bzw. zu betreten oder in den Gewässern zu baden,  |  |
| 36. die intensive Beweidung.  | Die Beweidung muss so extensiv erfolgen, dass keine nachhaltigen Schäden der Grasnarbe verursacht werden. Besonders empfindlich sind die Uferlandstreifen und die engeren Auenbereiche.  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| B. <u>Nicht verboten ist :</u>   |   |
| 1. die ordnungsgemäße landwirtschaftlicher Bodennutzung in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang einschl. der Errichtung von ortsüblichen Weide- und Kulturzäunen, <del>die Verbote A. 1., A. 2., A. 14., A. 15., A. 18., A. 19., A. 33., und A. 40. gelten uneingeschränkt, das Verbot A. 15. gilt in einem Streifen von 5 m Breite gemessen ab Böschungsoberkante beiderseits der Gewässer, uneingeschränkt</del>  | Unter ordnungsgemäßer landwirtschaftlicher Bodennutzung ist die Einhaltung der Grundsätze und Regeln der 'guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft' zu verstehen, wie sie in § 17 des Bundesbodenschutzgesetzes und § 5 BNatSchGNeuregG ( <i>Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege und zur Anpassung anderer Rechtsvorschriften</i> ) vom 03. April 2002 definiert sind. |
| 2. die ordnungsgemäße forstliche Bodennutzung, <del>die Verbote A. 22., A. 23. und A. 27., gelten uneingeschränkt, das Verbot A. 17. gilt mit Ausnahme der Bodenschutzkalkung uneingeschränkt</del>  | Unter ordnungsgemäßer forstlicher Bodennutzung ist die Einhaltung der Grundsätze einer 'nachhaltigen Forstwirtschaft' zu verstehen, wie sie in §§ 1a/1b des Landesforstgesetzes definiert sind.   |
| 3. die <del>rechtmäßige und</del> ordnungsgemäße Ausübung <i>der Jagd gemäß Bundesjagdgesetz; die Errichtung offener Ansitzleitern und im Einzelfall von geschlossenen Kanzeln für die Schwarzwildbejagung im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde, des Jagdrechtes im Sinne § 1 Bundesjagdgesetz sowie Maßnahmen des Jagdschutzes gemäß § 23 Bundesjagdgesetz in der Fassung vom 21.11.1996; im übrigen gelten die Verbote A. 1., A. 29., A. 39. und A. 40. uneingeschränkt</i> | Zur ordnungsgemäßen Ausübung der Jagd gehört auch der Abschuss von Rabenvögeln, Krähen und Elstern gemäß der Rabenvogel-Verordnung vom 25.10.1994 (GV NRW S. 964/SG V. NRW 792).  |
| 4. die <del>rechtmäßige und</del> ordnungsgemäße <i>Ausübung der Fischerei, fischereiliche Nutzung im Sinne des LfischG NRW, die Verbote A. 1., A. 2., A. 8., A. 9., A. 10., A. 12., A. 28., und A. 39. A. 40. gelten im übrigen uneingeschränkt</i>   | Hierzu zählt auch das Abfischen von Restwasserflächen in Mulden und sonstigen Geländevertiefungen nach Rückgang von Hochwasser.   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <p>5. vom Oberbürgermeister <i>der Stadt Wuppertal</i> als untere Landschaftsbehörde <i>behördlich</i> angeordnete genehmigte oder abgestimmte Schutz-, Pflege-, Entwicklungs- oder Sicherungsmaßnahmen <del>im Rahmen des Biotoppflege- bzw. Waldpflegeplanes</del>, sowie der Zugang zum Naturschutzgebiet außerhalb der Wege in Begleitung der Mitarbeiter der unteren Landschafts- oder Forstbehörde oder einer von diesen ermächtigten fachkundigen Person,</p>   | <p>Die Ermächtigung für den Zugang außerhalb der Wege kann im Sinne dieser Ausnahme auch für Leiter von Lehrveranstaltungen, Exkursionsgruppen oder für wissenschaftliche Untersuchungen ausgesprochen werden. Ansprechpartner ist <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als</i> <del>die</del> untere Landschaftsbehörde bzw. die zuständige Forstverwaltung.</p> |
| <p>6. <del>andere rechtmäßige und ordnungsgemäß ausgeübte Nutzungen aufgrund rechtskräftiger Genehmigungen oder aufgrund eigentumsrechtlichen Bestandsschutzes in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang</del> <i>eine sonstige bei Inkrafttreten dieser Verordnung rechtmäßig ausgeübte Nutzung, in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang,</i></p>   |   |
| <p>7. <i>die Unterhaltung bestehender Versorgungs- oder Entsorgungseinrichtungen einschließlich Fernmeldeeinrichtungen sowie ihre Änderung, soweit eine solche Änderung dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde vorher angezeigt wird und dieser nicht binnen eines Monats hiergegen Bedenken erhebt, Bestehende rechtmäßige Zulassungen aufgrund des Wasserhaushaltsgesetzes oder des Landeswassergesetzes</i></p>  |   |
| <p>8. Maßnahmen zur Behebung eines Notstandes im Sinne des § 228 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) vom 18.08.1896 (BGBl. III 400-2), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.06.1994 (BGBl. S. 1406, 1411, 1415), <i>neugefasst durch Bekanntmachung vom 02.01.2002 (BGGL. I, 2, S.42), zuletzt geändert am 24.08.2002 (BGGL. I, 62, S. 3412).</i> <del>Die</del> <i>Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als</i> untere Landschaftsbehörde ist vorab zu unterrichten; für den Fall, dass sofortiges Handeln geboten ist, unverzüglich nach Durchführung der Maßnahme,</p> |   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <p>9. <del>die Durchführung der im Gebietsentwicklungsplan dargestellten Ziele im Rahmen der dafür vorgesehenen Verfahren, der Zugang zu Gesteinsaufschlüssen und Quellen im Rahmen der geologischen Landesaufnahme und der Forschungstätigkeit geowissenschaftlicher Institute,</del></p> <p>10. Maßnahmen zur Untersuchung von Altlasten, soweit eine solche Maßnahme dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde vorher angezeigt wurde und dieser nicht innerhalb eines Monats hiergegen Bedenken erhoben hat,</p> <p><del>10. die Ausführung der geplanten L 418 (n) im Naturschutzgebiet „Burgholz“, wenn Planung und Ausführung dem Schutzzweck des Naturschutzgebietes nicht entgegenstehen und die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung berücksichtigt wird.</del></p> <p>11. die Unterhaltung der straßenbegleitenden Flächen im Rahmen der Verkehrssicherung durch den Landesbetrieb Straßen.</p> |   |
| <p><b>C.</b> <u>Ausnahmen</u></p> <p>Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde erteilt auf Antrag eine Ausnahme für ein Vorhaben im Sinne von § 35 BauGB, wenn es nach Standort und Gestalt der Landschaft angepasst wird und dem Schutzzweck nicht entgegensteht.</p>  | <p>Für privilegierte landwirtschaftliche Bauvorhaben erteilt der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde Ausnahmen im Einvernehmen mit der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer Rheinland. Wird kein Einvernehmen erzielt, kann eine Befreiung nach § 69 LG NRW beantragt werden.</p>  |
| <p><b><del>C-D.</del></b> <u>Befreiungen:</u></p> <p>Von den Verboten nach Ziffer 2.1 A. 1. bis A. <del>36.-41.</del> und zusätzlich von in den einzelnen Naturschutzgebieten festgesetzten Verboten kann gemäß § 69 Abs. 1 LG NRW <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als die</i> untere Landschaftsbehörde auf Antrag Befreiung erteilen, wenn</p>   | <p>Befreiungen können mit Nebenbestimmungen verbunden sowie widerruflich und befristet erteilt werden.</p> <p>Der Beirat bei der unteren Landschaftsbehörde kann einer beabsichtigten Befreiung mit der Folge widersprechen, dass die Vertretungskörperschaft der kreisfreien Stadt oder ein von ihr beauftragter Ausschuss über den Widerspruch zu unterrichten ist.</p> |

**Textliche Festsetzungen**

- a) die Durchführung des Verbotes im Einzelfall
  - aa) zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist, oder
  - bb) zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde, oder
- b) überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern. § 5 LG NRW gilt entsprechend.

**Erläuterungen**

Hält die Vertretungskörperschaft oder der Ausschuss den Widerspruch für berechtigt, muss *der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als die* untere Landschaftsbehörde die Befreiung versagen.

Wird der Widerspruch für unberechtigt gehalten, darf die Befreiung nur mit der Zustimmung der Höheren Landschaftsbehörde erteilt werden (§ 69 Abs. 1 LG NRW).

Für die Befreiung von den Geboten und Verboten des § 35 (2) LG NRW (Festsetzungen für die forstliche Nutzung) ist abweichend von § 69 Abs. 1 LG NRW die untere Forstbehörde *im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde* zuständig.

**D.-E. Ordnungswidrigkeiten**

~~Ordnungswidrig im Sinne des~~ Nach § 70 Abs. 1 LG NRW handelt *ordnungswidrig*, wer vorsätzlich oder fahrlässig den Verboten nach Ziffer 2.1 A. 1. bis A. ~~36. 44.~~ und zusätzlich zu den einzelnen Naturschutzgebieten festgesetzten Geboten oder Verboten zuwiderhandelt.

Ordnungswidrigkeiten nach § 70 LG NRW können nach § 71 LG NRW mit einer Geldbuße bis zu ~~100.000 DM~~ *50.000 €* geahndet werden.

Gemäß § 71 LG NRW können Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 70 LG NRW bezieht, eingezogen werden.

§ 70 LG NRW wird nicht angewandt, wenn die Tat nach anderen Rechtsvorschriften mit Strafe bedroht ist.

Von dieser Regelung ausgenommen sind die in den Bußgeldvorschriften geregelten Fälle der einfachen Sachbeschädigung; ihre Ahndung nach § 303 des Strafgesetzbuches (StGB) ist ausgeschlossen.

Unabhängig davon wird gemäß § 329 Abs. 3 Strafgesetzbuch (StGB) vom *13.11.1998 (BGBl. 1 S. 3322) 02. Januar 1975 (BGBl. 1 S. 1), zuletzt geändert durch Strafrechtsänderungsgesetz vom 28. März 1990 (BGBl. 1 S. 373)* bestraft, wer innerhalb des Naturschutzgebietes



| Textliche Festsetzungen | Erläuterungen  |
|-------------------------|--|
|                         | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bodenschätze oder andere Bodenbestandteile abbaut oder gewinnt,</li> <li>2. Abgrabungen oder Aufschüttungen vornimmt,</li> <li>3. Gewässer schafft, verändert oder beseitigt,</li> <li>4. Moore, Sümpfe, Brüche oder sonstige Feuchtgebiete entwässert oder</li> <li>5. Wald rodet und dadurch wesentliche Bestandteile des Gebietes beeinträchtigt.</li> </ol> <p>Handelt der Täter fahrlässig, so <del>wird</del> <i>ist</i> die <del>Tat mit einer Strafe</del> Freiheitsstrafe bis zu <del>drei</del> <i>einem</i> Jahren oder Geldstrafe (§ 329 Abs. 4 StGB) <i>geahndet. In besonders schweren Fällen kann nach § 330 StGB vom 13.11.1998 (BGBl I, S. 3322) eine Freiheitsstrafe bis zu 10 Jahren verhängt werden.</i></p> |

#### **F. Gebote**

*Nach Bedarf und Erfordernis kann der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde zur Konkretisierung von Maßnahmen einen Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) aufstellen.*

*Für die Waldgebiete stellt die untere Forstbehörde Mettmann einen Waldpflegeplan auf. Der Waldpflegeplan ist mit der LÖBF und dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde abzustimmen.*

## **2.2 Besondere Festsetzungen für bestimmte Naturschutzgebiete**

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <b>2.2.1 <u>Festsetzungen für das Naturschutzgebiet "Burgholz"</u></b><br><br><u>Schutzzweck</u><br><br>Die Unterschutzstellung des ca. 600 ha großen Naturschutzgebietes erfolgt | Die Festsetzung Naturschutzgebiet basiert auf dem Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege der LÖBF (Stand 17.05.96), |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <p>a) gemäß § 20 a) LG</p> <p>zur Erhaltung und Förderung der Waldlebensgemeinschaften im Waldgebiet des Burgholz mit den für die natürlichen Laubwaldgesellschaften typischen Artenspektren in unterschiedlichen Bestandsaltern und standörtlichen Variationen sowie der Lebensstätten von seltenen, gefährdeten sowie landschaftsraumtypischen Tier- und Pflanzenarten in großen zusammenhängenden Waldökosystemen.</p> <p>Insbesondere sind in ihrer naturnahen Vergesellschaftung schützenswert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo luzuloides-Fagetum)</li> <li>- Bach-Eschen-Wald (Carici remotae-Fraxinetum)</li> <li>- Bachbegleitender Erlenwald (Stellario nemorum-alnetum glutinosae)</li> <li>- Eichen-Birkenwald auf flachgründigen Felsstandorten (Betulo-Quercetum)</li> <li>- die neben den Waldbiotopen vorhandenen Biototypen (zum Beispiel Quellen, naturnahe Bachläufe, bachbegleitende Feuchtwiesen, Feuchtbächen, Hochstauden-, Pestwurzfluren und Stillgewässer)</li> <li>- die charakteristische waldgebundene Säugetier-, Vogel-, Reptilien-, Amphibien- und Wirbellosenfauna der Bergischen Waldflächen und naturnahen Quellsiepen und Bachtäler;</li> </ul> | <p>Biotopverbundfläche VB-D-4708-020. Die daraus abzuleitenden wertbestimmenden Merkmale charakterisieren das Burgholz als ein stark reliefiertes Waldgebiet regionaler Bedeutung. Die Abgrenzung berücksichtigt auch ausdrücklich die Betrachtung des landschaftsräumlichen Zusammenhangs und das Entwicklungspotenzial.</p> <p>Die Schutzwürdigkeit wird weiterhin belegt durch die umfangreichen Untersuchungen durch KOLBE u. a., der Biologischen Station Mittlere Wupper, Angaben des Naturwissenschaftlichen Vereins und der Naturschutzverbände.</p> <p>Die regionale Bedeutung lässt sich vor allem aus der Großflächigkeit ableiten und der besonderen Vernetzungsfunktion als Teil der walddreichen wupperbegleitenden Achse von der Südostgrenze des Regierungsbezirkes Düsseldorf bis zu den Kernbereichen der Siedlungsflächen der Bergischen Großstädte Solingen und Wuppertal. Obwohl das Gebiet viele Flächen mit natürlich zusammengesetzten Pflanzengesellschaften aufweist, gibt es auch einen hohen Anteil mit Beständen nicht heimischer Baumarten.</p> <p>Untersuchungen der Fließgewässer und ihrer Begleitstrukturen (z.B. Glasbach, Steinbach, Burgholz Bach, Schwabhauser Bach, Herichhauser Bach) belegen die hohe Schutzwürdigkeit der gesamten Fließgewässersysteme mit <del>schützenswerten zahlreichen nach § 62 LG NRW geschützten</del> Biotopen sowie charakteristischen, z.T. gefährdeten Wirbeltierarten wie Wasserspitzmaus, Wasseramsel, Gebirgsstelze, Eisvogel, Ringelnatter, Erdkröte, Grasfrosch, Bachforelle und weiteren Arten der wirbellosen Tiere (z.B. Stein-, Köcher-, Eintagsfliegen, Lidmücken) der Bachläufe.</p> |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <p>b) gemäß § 20 b) LG NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus landeskundlichen, naturgeschichtlichen und erdgeschichtlichen Gründen sowie aus wissenschaftlichen Gründen der Forstentwicklung und Waldökologie;</li> </ul> | <p>Burgholz und Klosterbusch bilden den Beginn des westlichen Wupperengtales, das entgegen der Abdachung des Gebirges bei zunehmenden Höhenunterschieden zwischen Hochflächen und Talsohle nach Süden verläuft. Nach Süden sind die Kerbtäler immer stärker eingetieft (Steinbachtal und Herichhauser Bachtal). <del>Hier</del> <del>Vorkommen</del> natürlicher <del>Felsbildungen</del> vor (z.B. Zwergenkirche im Herichhauser Bachtal).</p> <p>Alte Abschnittsbefestigungen bei Burggraben (Erdwall), Reste von Hohlwegen und alten Eisengewerbes, Steinbrüche, Teiche und Dammreste alter Hammerteiche sind Zeugnisse vergangener Zeitabschnitte menschlicher <del>Einflüsse und</del> Nutzung.</p> <p>Das Burgholz ist seit historischen Zeiten ein geschlossenes Waldgebiet und wurde seit dem Mittelalter in Teilen mittelwaldartig bewirtschaftet. Das Waldgebiet weist Zeugnisse mehrerer Epochen der Waldnutzung <del>und forstlichen Nutzung</del> nebeneinander auf.</p> <p>Mit den Naturwaldzellen 'Steinsieperhöh' und 'Meersiepenkopf' wurden bereits 1972 zwei Altholzbestände mit typischen Merkmalen naturnaher bergischer Buchenwälder aus der Bewirtschaftung genommen und werden seitdem regelmäßig ökologisch untersucht.</p> <p><i>Das Arboretum Burgholz (Größe ca. 250 ha) mit Waldbeständen aus fünf Erdkontinenten wird <del>Versuchsflächen mit Beständen fremdländischer Baumarten (ca. 250 ha) werden</del> nach dem Konzept der zuständigen Forstverwaltung in Zukunft nicht ausgedehnt. Forstwissenschaftliche und ökologische Untersuchung sollen auf diesen Flächen aber weiterhin durchgeführt werden.</i></p> <p>Auf den übrigen Flächen wird langfristig eine naturnahe, heimische Waldvegetation <i>nach dem Konzept 'Königsforst' des Staatlichen Forstamtes Bergisch Gladbach</i> entwickelt, in der auch den natürlichen Alters- und Zerfallsphasen des Waldes Raum gegeben wird.</p> |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <p>c) gemäß § 20 c) LG NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart und der hervorragenden Schönheit des Gebietes sowie für die landschaftsgebundene Naherholung und als Naturerlebnis- und Bildungsraum.</li> </ul> | <p>Das Burgholz ist seit jeher ein Raum für die landschaftsgebundene Naherholung. Die Zugänglichkeit ist über die Siedlungsränder von Elberfeld bis Cronenberg gegeben.</p> <p>Mit dem Aufbau des Arboretums Burgholz und der Einrichtung eines waldpädagogischen Zentrums wurden zwei attraktive Einrichtungen geschaffen, um die Funktion des Waldgebietes als Naturerlebnis- und Bildungsraum zu stärken.</p> |
| <p>Die Unterschutzstellung erfolgt außerdem gemäß § 20, letzter Satz, LG NRW</p>   |  |
| <p>(1) zur Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Waldlebensgemeinschaften auf Flächen, die nicht als forstwissenschaftliche Versuchsflächen genutzt werden, durch waldbauliche und biotopgestaltende Maßnahmen, insbesondere durch</p>                   | <p>Maßnahmen zur Herstellung und Wiederherstellung sollen auf Grundlage eines „Waldpflegeplans Burgholz“ (siehe Gebote) erfolgen.</p>  |
| <p>a) Erhaltung und Entwicklung der Waldränder der natürlichen Waldgesellschaften,</p>   |  |
| <p>b) Umwandlung von Nadelwaldbestockungen in Quellbereichen, Siefen und Bachtälern,</p>   |  |
| <p><del>c) Sicherung eines angemessenen Altholzanteils (Mindeststammzahl 10 Bäume/ha);</del></p>   |  |
| <p>c) <del>g)</del> Erhaltung von Einzelstämmen und Baumgruppen bis zum Absterben,</p>   |  |
| <p>d) <del>e)</del> Erhaltung des liegenden und stehenden Totholzes,</p>   |  |
| <p>e) <del>f)</del> Förderung der Naturverjüngung,</p>   |  |
| <p>f) <del>g)</del> Entwicklung standortgerechter bodenständiger Waldgesellschaften nach Aufgabe des Anbaus fremdländischer Baumarten,</p>   |  |
| <p>(2) zur Herstellung und Wiederherstellung der natürlichen Waldlebensgemeinschaften sollen waldbauliche Maßnahmen außerhalb des Staatsforstes durch öffentlich-rechtliche Verträge vereinbart werden, die <del>insbesondere;</del></p>                           |  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Wiederbestockung mit Laubwald (Erstaufforstung, Wiederaufforstung, Voranbau oder Naturverjüngung) regeln</li> <li>– die vorrangige Überführung der Nadelwaldbestockung in autochthone Laubwaldbestände in Quellbereichen, Siefen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit unmittelbar durch Nadelbäume gefährdet bzw. beeinträchtigt ist, festlegen</li> <li>– die Erhaltung von Altholz- bzw. Totholz in über 120 jährigen Laubwaldbeständen festsetzen. Zu erhalten sind jeweils bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je Hektar (insbesondere Höhlenbäume) für die Zerfallphase</li> </ul> |   |
| (3) Zur Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Fließgewässer durch:  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimierung der Fließgewässerstruktur durch Wiederherstellung der Gewässerdynamik vor allem in den begrädigten Abschnitten. Wiederherstellung der Durchgängigkeit im Bereich von Teilverrohrungen und Uferbefestigungen</li> <li>- Reduzierung künstlicher Sohlabstürze zur Verbesserung der Fischgängigkeit</li> </ul>   | <p>Die Unterhaltungspläne des Wupperverbandes (WV) werden mit <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der unteren</i> Landschaftsbehörde und der zuständigen Forstverwaltung abgestimmt.</p> |
| <u>Gebote</u>  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– für die Waldflächen ist ein Waldpflegeplan durch die untere Forstbehörde <i>Mettmann</i> aufzustellen</li> </ul>  | <p>Der Waldpflegeplan wird mit der LÖBF und <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der unteren</i> Landschaftsbehörde abgestimmt.</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– <del>für ausgewählte Biotopkomplexe sind Pflege- und Entwicklungspläne durch die untere Landschaftsbehörde aufzustellen</del></li> </ul>  | <p>Grundlage für die Erstellung sind das LG NRW sowie ergänzende u. erläuternde Erlasse und Verordnungen des MUNLV sowie der Bezirksregierung.</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>–</li> </ul>  | <p><del>Die Biotoppflegepläne werden mit der LÖBF und der unteren Forstbehörde abgestimmt. Für einige Teilbereiche wurden bereits Pflegepläne oder grundlegende</del></p>                             |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Waldbestände der Bachtäler sind aufgrund der besonderen Bedeutung der Bachläufe langfristig zu naturnahen Beständen mit einheimischen Baumarten zu entwickeln. Die Nutzung der Talauen als Versuchsflächen für den Anbau fremdländischer Baumarten ist auf die bereits vorhandenen Versuchsflächen zu begrenzen</li> <li>– Das Feuchtgrünland der Bachtäler soll durch extensive Pflege erhalten werden</li> <li>– die Fläche des ehemaligen Schießplatzes südwestlich des Burggrafenberges ist als „gelenkte Sukzessionsfläche“ dauerhaft von Baumbewuchs freizuhalten</li> <li>– Flächen, die nicht als forstwissenschaftliche Versuchsflächen mit fremdländischen Baumarten genutzt werden, sind als naturnahe Bestände im Sinne des Programms „Wald 2000“ zu entwickeln</li> </ul> | <p><del>Konzepte erarbeitet: Steinbachtal (Biologische Station Mittlere Wupper 2000); Burgholzbachtal (Keller 2000); Nöllenhammerteiche (Pastors 1999).</del></p> <p>Die Auswahl der Flächen sowie Pflegeart und -rhythmus regeln die Pflegepläne.</p> <p>Die Fläche ist eine der wenigen Flächen im Burgholz mit dauerhaftem Waldlichtungscharakter und hat eine hohe Bedeutung als Trittsteinbiotop für Tier- und Pflanzenarten waldfreier Lichtungen.</p> <p>die in Ausnahmefällen mögliche Umwandlung von Flächen naturnaher Bestände in Versuchsflächen und umgekehrt werden von <del>der</del> unteren Forstbehörde und <del>der dem</del> <b>Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als</b> untere <del>Land</del> Landschaftsbehörde einvernehmlich festgelegt.</p> |

### 2.2.2 Festsetzungen für das Naturschutzgebiet "Morsbach und Rheinbach"

#### Schutzzweck

Die Unterschutzstellung des ca. 20 ha großen Naturschutzgebietes erfolgt

a) gemäß § 20 a) LG

- zur Erhaltung und Wiederherstellung von in großen Abschnitten naturnahen und strukturreichen Fließgewässern und ihrer Lebensgemeinschaften
- zur Erhaltung der verbliebenen siedlungsfreien Auenflächen am Morsbach

Das Naturschutzgebiet umfasst alle Fließgewässerabschnitte des Morsbaches auf Wuppertaler Stadtgebiet sowie die nicht besiedelten Teile seiner Aue, den Rheinbach mit Nebengewässern, den Schöppenberger Bach und den Bekkerhofer Siefen mit ihren begleitenden Waldflächen und Quellgebieten.

Die Festsetzung Naturschutzgebiet basiert auf dem Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege der LÖBF (Stand 17.05.96), Biotopverbundflächen VB-D-4808-016 und z.T. VB-D-

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- zum Schutz und zur Entwicklung der fließgewässerbegleitenden Biotope mit der charakteristischen Begleitflora und -fauna wie Quellen, Teiche, Nass- und Feuchtgrünland, Feuchtbrachen sowie naturnahe bergische Laubwaldflächen in Bachtälern</li> </ul> | <p>4808-015. Die daraus abzuleitenden wertbestimmenden Merkmale sind eine hohe strukturelle Vielfalt der Fließgewässer, Auen und Waldflächen mit Vorkommen gefährdeter Pflanzengesellschaften, Pflanzenarten der Roten Liste sowie hohem Wert für Amphibien, Reptilien und Höhlenbrüter.</p>  |
| <p>Insbesondere sind in ihrer naturnahen Vergesellschaftung schützenswert:</p>   | <p>Die besondere Schutzwürdigkeit der Nebengewässer ergibt sich aus der großen Naturnähe und Unberührtheit (Schöppenb. Bach, Beckerhofer Siefen und z.T. Rheinbachsystem: Rauenhauser Siefen,) bzw. dem hohen Entwicklungspotential (Rheinbach als großes naturnah bewaldetes Teileinzugsgebiet). Die Wertigkeit ist dokumentiert im Fließgewässerkataster der Stadt Wuppertal, ergänzt um Angaben der Naturschutzverbände.</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die bachbegleitenden Erlen-Eschenwälder und die alt- und totholzreichen Hangwälder mit Traubeneiche, Buche und Hainbuche</li> </ul>   | <p>Der Morsbach ist in Wuppertal das größte Nebengewässer der Wupper und verbindet sie mit dem Naturschutz- und FFH-Vorschlagsgebiet Gelpe-/Saalbachtal. Als Salmonidengewässer guter bis sehr guter Wasserqualität erhält dieses Fließgewässersystem in Zukunft für die Wiederbesiedlung des Wuppersystems mit wandernden Großsalmoniden eine sehr hohe Bedeutung und wurde in das Wanderfischprogramm des Landes aufgenommen. Die Nebengewässer weisen eine naturnahe Struktur und eine natürliche Gewässerfauna bergischer Quellbäche auf.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die artenreiche Flora der Quellen, Bachauen und Feuchtbiootope</li> </ul>   | <p>Mit der Erstellung des Landschaftsplanes für Remscheid steht auch eine Festsetzung von angrenzenden Teilflächen auf der Remscheider Morsbachseite an, so dass die Auenflächen ein wesentlich geschlosseneres Gebiet bilden als durch die alleinige Darstellung der Wuppertaler Flächen erkennbar.</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die charakteristische Säugetier- und Vogelfauna</li> </ul>  | <p><i>Entlang des Morsbaches befinden sich mehrere großflächige Überschwemmungsbereiche; von Nord nach Süd: von Gerstau bis Haster Aue auf Wuppertaler Stadtgebiet, Bereiche östlich und westlich der Ortschaft Breitenbruch, Bereich westlich der Ortschaft Aue, Bereich Engelskotten bis Gockelshammer sowie der</i></p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die arten- und individuenreichen Amphibien- und Reptilienfauna sowie ihrer Fortpflanzungsstätten</li> </ul>   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die naturnahen Fließgewässerabschnitte mit natürlicher Gewässerfauna, insbesondere die Wirbellosenfauna der Quellbäche und die Fischfauna des Morsbaches</li> </ul>   |   |

**Textliche Festsetzungen****Erläuterungen**

*Bereich Gockelshammer bis B229/Remscheider Str. Der größte Retentionsbereich des Morsbaches befindet sich südlich der Ortschaft Bergs.*

- b) gemäß § 20 b) LG NRW
- aus landeskundlichen Gründen

Obergräben, Teiche, Dammreste alter Hammerteiche und andere Relikte (Gebäudeteile) sind Zeugnisse der ehemaligen Nutzung der Wasserkraft durch Hammerwerke und Schleifkotten.

*Im Rahmen der Regionale 2006 werden Maßnahmen zur Optimierung vorhandener Wanderwege durchgeführt.*

Gebote

Zur Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensstätten und Lebensgemeinschaften werden insbesondere folgende Gebote festgesetzt:

- ~~für die Fläche des Naturschutzgebietes ist ein Pflege- und Entwicklungsplan durch die untere Landschaftsbehörde aufzustellen~~
- Entwicklung der bachbegleitenden Waldflächen zu Waldgesellschaften mit naturnaher Ausprägung
- Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer an Durchlässen und Stauteichen (Verlegung in den Nebenschluss)
- Wiederherstellung der Eigendynamik in Abschnitten mit Begradigung und/oder Uferverbau durch Rückbau von unnatürlichen Befestigungen und ungenehmigten Einleitungen
- Beseitigung von Unrat und Müllablagerungen in Quellbereichen und an Ufern der Bäche, Aufstellen von Hinweistafeln an Stellen mit frischen Ablagerungen

~~Der Pflege- und Entwicklungsplan wird mit der LÖBF und dem Wupperverband abgestimmt.~~

~~Auf kleinräumige Unterschiede der Ausprägung aufgrund der Standortbedingungen (Anteil von Erle, Esche, Buche, Eiche, Hainbuche) ist im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplans einzugehen.~~

Insbesondere an Beckerhofer Siefen, Rheinbach und Nebengewässern. Gewässerunterhaltungsmaßnahmen in der Zeit vom 20.10. bis 15.03. eines jeden Jahres sind mit der unteren Fischereibehörde abzustimmen.

Insbesondere an Beckerhofer Siefen, Rheinbach, Morsbach. Gewässerunterhaltungsmaßnahmen in der Zeit vom 20.10. bis 15.03. eines jeden Jahres sind mit der unteren Fischereibehörde abzustimmen.

Insbesondere am Quellbach des Rheinbachs, der Quelle des Nesselbergbachs und des Schöppenberger Bachs.



| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung eines 5 - 10 m breiten Uferstreifens, Ergänzung von Erlen-Ufergehölzen als natürliche Befestigung und zur Beschattung des Gewässers</li> </ul> | <p>An längeren gehölzfreien Abschnitten des Morsbaches.</p> <p>§ 3 des Landesfischereigesetzes NRW regelt die ordnungsgemäße Ausübung der Fischerei sowie der Hege. Die Kontrolle unterliegt der unteren Fischereibehörde Remscheid.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– für die Waldflächen ist ein Waldpflegeplan durch die untere Forstbehörde Mettmann aufzustellen</li> </ul>  | <p>Der Waldpflegeplan wird mit der LÖBF und dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde abgestimmt.</p>  |

### 2.2.3 temporäre Festsetzungen

Für folgende, bereits unter Randnummer 1.6 und 1.6.1 genannte Flächen, die im Flächennutzungsplan und/oder im Gebietsentwicklungsplan als Bauflächen dargestellt sind, erfolgt die Festsetzung als Naturschutzgebiet nur temporär. Bei Rechtskraft eines Bebauungsplanes treten die Festsetzungen des Landschaftsplanes für die Bereiche, für die im Bebauungsplan keine Grün- oder Kompensationsfläche festgesetzt werden, außer Kraft.

Die Flächen sind in der Entwicklungskarte mit dem Entwicklungsziel 6 bzw. 6.1 dargestellt.

Vonkeln  
Hintersudberg/Schöppenberg

Allgemeiner Siedlungsbereich  
Allgemeiner Siedlungsbereich

## 2.3 Allgemeine Festsetzungen für alle Landschaftsschutzgebiete

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p><b>2.3</b> <u>Allgemeine Festsetzungen für alle Landschaftsschutzgebiete</u></p> <p>Die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiete erfolgt gemäß der §§ 19 und 21 LG NRW in Verbindung mit § 34 Abs. 2 LG NRW.</p> <p><u>Schutzzwecke gem. § 21 LG NRW</u></p> <p>a) <i>Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter,</i></p> | <p>Der Schutz ist nach Maßgabe der Entwicklungsziele für die Landschaft und insbesondere auf der Grundlage der bioökologischen Bewertung, nach landschaftspflegerischen Kriterien sowie mittels Merkmalen für die Erholungsnutzung festgesetzt.</p> <p><del>Schutzzwecke gem. § 21 LG NRW:</del></p> <p><del>a) — Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter,</del></p> |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| b) Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes oder   | <del>b) Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes oder</del>  |
| c) besondere Bedeutung für die Erholung.  | <del>e) besondere Bedeutung für die Erholung.</del>   |
| Die Festsetzung erfolgt insbesondere  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– zur Erhaltung der walddreichen bergischen Mittelgebirgslandschaft am Rande der Großstadt Wuppertal</li> <li>– zur Erhaltung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes des naturnahen, reichstrukturierten bergischen Waldes mit sehr hohem Laubholzanteil in allen standörtlichen Variationen</li> <li>– zur Erhaltung und Entwicklung der landschaftsraumtypischen Tier- und Pflanzenarten dieser Waldgebiete</li> <li>– zur Erhaltung und Wiederherstellung der zahlreichen naturnahen Quellen und Fließgewässer, <i>der feuchten bis nassen Auen und der naturnahen Stillgewässer</i> mit ihrer charakteristischen Fauna und Flora</li> <li>– zur Erhaltung der artenreichen Biotope der Säume, Heidereste, <i>und</i> des extensiv genutzten Grünlandes, <del>der brachgefallenen Nutzflächen, der feuchten bis nassen Auen und der naturnahen Stillgewässer</del> mit ihrer charakteristischen Fauna und Flora</li> <li>– zur Aufrechterhaltung der Biotopverbundfunktion innerhalb des Raumes sowie zu benachbarten Landschaftsräumen, insbesondere über die geschlossenen Waldgebiete und die Fließgewässer Wupper und <del>des</del> Morsbaches.</li> <li>– <del>wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes,</del></li> <li>– <del>zur Erhaltung eines der bedeutendsten Naherholungs- und Naturerlebnisräume im Bergischen Städtedreieck.</del></li> </ul> |   |
|   | <del>Eine Liste der in der Festsetzungskarte abgegrenzten Landschaftsschutzgebiete befindet sich unter Randnummer F., Seite 30.</del> |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <p>A. <u>Verbote</u></p>   |   |
| <p>Verboten ist insbesondere:</p>  | <p>Nach § 34 Abs. 2 LG NRW sind in Landschaftsschutzgebieten unter besonderer Beachtung von § 1 Abs. 3 LG NRW alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern können oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen.</p>  |
| <p>1. bauliche Anlagen im Sinne des § 1 in Verbindung mit § 2 der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen zu errichten oder zu verändern, auch wenn sie keiner bauaufsichtlichen Genehmigung oder Anzeige bedürfen - die Nutzungsänderung steht der Änderung gleich - sowie der Bau von Straßen, Wegen und Plätzen,</p>              | <p>Bauliche Anlagen sind mit dem Erdboden verbundene, aus Baustoffen und Bauteilen hergestellte Anlagen. <del>Eine Verbindung mit dem Erdboden besteht auch dann, wenn die Anlage durch die eigene Schwere auf den Boden ruht oder auf ortsfesten Bahnen begrenzt beweglich ist oder wenn die Anlage nach ihrem Verwendungszweck dazu bestimmt ist, überwiegend ortsfest benutzt zu werden.</del></p> <p>Bauliche Anlagen sind insbesondere auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Landungs-, Boot- und Angelstege,</li> <li>b) am Ufer oder auf dem Grund eines Gewässers verankerte Fischzuchtanlagen, Wohn- und Hausboote,</li> <li>c) Dauercamping- und Zeltplätze,</li> <li>d) Sport- und Spielplätze,</li> <li>e) Lager- und Ausstellungsplätze,</li> <li>f) Zäune und andere aus Baustoffen oder Bauteilen hergestellte Einfriedungen,</li> <li>g) oberirdische oder unterirdische Versorgungs- oder Entsorgungsleitungen <del>so wie Drainagen,</del></li> <li>h) künstliche Hohlräume unterhalb der Erdoberfläche.</li> </ul> |
| <p><del>2. Bäume, Obstgehölze, sonstige Gehölze oder wildlebende Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben, zu beseitigen oder Teile davon abzutrennen; als Beschädigung gelten auch das Verletzen des Wurzelwerkes und jede andere Maßnahme, die geeignet ist, das Wachstum und das Erscheinungsbild zu beeinflussen;</del></p> |   |
| <p>2. <del>3.</del> wildebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten,</p>  |   |

---

**Textliche Festsetzungen**

**Erläuterungen**

---

Puppen, Larven, Eier, Nester oder sonstige Brut- und Lebensstätten solcher Tiere fortzunehmen, zu sammeln oder zu beschädigen,

3. ~~4.~~ Werbeanlagen oder –mittel sowie Schilder oder Beschriftung zu errichten, anzubringen oder zu ändern, soweit sie nicht ausschließlich auf die Schutzausweisung hinweisen, als Ortshinweise oder Warntafeln dienen oder sich auf den Verkehr beziehen oder soweit diese nicht im Zusammenhang mit der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte stehen, *dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere der Unteren* Landschaftsbehörde vor Durchführung angezeigt werden und *dieser Untere Landschaftsbehörde* nicht binnen eines Monats Bedenken erhoben hat,
4. ~~5.~~ Buden, Verkaufsstände, Verkaufswagen oder Warenautomaten aufzustellen, soweit diese nicht im Zusammenhang mit der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte stehen, *dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere der Unteren* Landschaftsbehörde vor Durchführung angezeigt werden und *dieser Untere Landschaftsbehörde* nicht binnen eines Monats Bedenken erhoben hat,
5. ~~6.~~ das Zelten, das Abstellen von Wohnwagen und Kraftfahrzeugen, das Bereitstellen, Anlegen oder Ändern von Stellplätzen für Wohnwagen und Kraftfahrzeuge, von Zelt- und Campingplätzen,
6. ~~7.~~ Leitungen aller Art einschl. Fernmeldeeinrichtungen, Zäune oder andere Einfriedungen anzulegen oder zu verändern mit Ausnahme ortsüblicher Kultur- oder Weidezäune,

*Die Unterhaltung und Änderung bestehender Ver- und Entsorgungsleitungen müssen dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde vorzeitig angezeigt werden. Erhebt der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde nicht binnen eines Monats hiergegen Bedenken, kann die Maßnahme ausgeführt werden.*

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <p>7. <del>8.</del> mit Kraftfahrzeugen außerhalb der Fahrwege, Park- oder Stellplätze oder Hofräume zu fahren, diese dort abzustellen oder zu waschen, sowie Motorflugmodelle oder Leichtflugzeuge über dem Gebiet zu betreiben,</p>  |   |
| <p>8. <del>9.</del> Aufschüttungen, Verfüllungen, Abgrabungen, Ausschachtungen, Sprengungen sowie andere die Bodengestalt verändernde Maßnahmen durchzuführen,</p>   | <p>Im Rahmen der landwirtschaftlichen Nutzung ist es zulässig, abgeschwemmten Boden oder <i>Böden, die</i> bei der Ernte vom Acker entfernt wurden, auf der Fläche, von der das Material stammt, in einer Stärke von bis zu 20 cm flächig <i>einzu-bauen aufzutragen</i>.</p>   |
| <p>9. <del>10.</del> Fischteiche anzulegen oder die Gestalt einschl. Querschnitt fließender oder stehender Gewässer zu ändern oder diese zu zerstören, oder Entwässerungs- oder andere den Wasserhaushalt des Gebietes verändernde Maßnahmen durchzuführen, Maßnahmen der Gewässerunterhaltung ohne vorherige Abstimmung mit <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere der Unteren</i> Landschaftsbehörde vorzunehmen,</p> | <p><i>Siehe Runderlass des Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (jetzt: Minister für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, MUNLV) vom 26.11.1984, (MBL 1984, S.4), „Naturschutz und Landschaftspflege in wasserrechtlichen Verfahren und bei wasserwirtschaftlichen Maßnahmen“, geändert durch Runderlass vom 11.04.1986 (MBL, S.557). <del>Siehe Runderlass des MELF (jetzt MUNLV – Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) vom 26.11.1984, Naturschutz und Landschaftspflege in wasserrechtlichen Verfahren und bei wasserwirtschaftlichen Maßnahmen.</del></i></p> |
| <p>10. <del>11.</del> das Wegwerfen, Abladen, Einbringen, Ableiten oder Lagern von Stoffen und Gegenständen, insbesondere von flüssigen Abfallstoffen, Schutt und Altmaterial oder das Gelände auf andere Weise zu verunreinigen,</p>  |   |
| <p>11. <del>12.</del> Haus-, Gewerbe-, Straßen-, Industrieabwässer, Gülle, Silageabwässer oder andere, gewässerverschmutzende oder das Gewässer in der Qualität mindernde Stoffe, z. B. Düngemittel, einzuleiten oder oberflächlich abzuleiten,</p>  | <p>Die Düngung im Rahmen der ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Nutzung ist von diesem Verbot nicht betroffen.</p>  |
| <p>12. <del>13. Waldflächen sowie</del> Quellen oder Gewässerränder zu beweiden,</p>   | <p>Der Schutz der Quellbereiche und Gewässerränder erfolgt durch Abzäunungsmaßnahmen im Einvernehmen mit den Eigentümern/Nutzern unter Berücksichtigung von Viehtränken. Die Förderung der Maßnahme soll über Programme des Landes und der Europäischen Union erfolgen.</p>   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p>13. <del>14. in Wiesentälern oder auf anderen für das Landschaftsbild und den Naturhaushalt bedeutsamen Flächen die Erstaufforstung und die</del> Anlage von Weihnachtsbaum-, Schmuckreisig- oder Baumschul- <del>sowie Sonderkultu-</del>ren,</p> |  |
| <p>14. <del>15.</del> Quellen oder Gewässerränder einschließlich des Bewuchses zu zerstören, zu beschädigen oder auf andere Art zu beeinträchtigen,</p>   | <p>Die <del>von</del> vom <i>Oberbürgermeister</i> der Stadt Wuppertal als <del>U</del>untere Landschaftsbehörde angeordneten oder genehmigten Pflege, Entwicklungs- oder Sicherungsmaßnahmen sind hiervon nicht betroffen.</p>  |
| <p>15. <i>die Veränderung der Nutzung von Feuchtwiesen und –weiden sowie Brachflächen durch Umbruch, Intensivierung oder Drainage,</i></p>  | <p><i>Die Unterhaltung bzw. Instandhaltung rechtmäßig in die Fließgewässer eingeleiteter Drainagen ist geregelt in der Unberührtheitsklausel: "Unberührt von den Ge- und Verboten bleibt die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Nutzung". Bei Änderungen der Einleitung in ein Gewässer sowie Neuverlegungen bedarf es neben einer landschaftsrechtlichen Befreiung auch einer wasserrechtlichen Erlaubnis zur Einleitung in ein Gewässer.</i></p> <p>Nach § 25 des LG NRW gelten Grundstücke als Brachflächen, deren Nutzung aufgegeben ist oder die länger als 3 Jahre nicht genutzt sind. Landwirtschaftliche Flächen, die aufgrund vertraglicher Regelungen (Extensivierungsprogramme oder 5-jährige Brache im Rahmen der EG-Reform) für bestimmte Zeit aus der Nutzung ausgenommen werden, gelten nicht als Brachflächen im Sinne des Gesetzes.</p> |
| <p>16. Dauergrünland in eine andere Nutzung zu überführen,</p>  |  |
| <p>17. die Neuanlage von Kleingärten und Grabeland,</p>   |  |
| <p>18. in dem geschützten Gebiet Feuer zu machen,</p>   | <p><i>Brauchtumsfeuer werden in der jeweils gültigen städtische Satzung geregelt.</i></p>  |
| <p>19. Gewässer zu befahren, in ihnen zu baden oder zu tauchen oder die Eisfläche zu betreten oder zu befahren, sowie Einrichtungen für den Wassersport zu errichten.</p>   |  |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <b>B.</b> <u>Nicht verboten ist</u>   |   |
| 1. die ordnungsgemäße Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen, <del>Es gelten uneingeschränkt die Verbote: A. 1., A. 4., A. 5., A. 9., A. 10., A. 12., A. 13., A. 14., A. 15., A 16. und A. 17.</del>   | Entwicklungen der Landwirtschaft, z. B. die Haltung neuer Tierrassen oder der Anbau neuer Pflanzen werden grundsätzlich (nicht als Einzelfall) <i>in Abstimmung</i> mit der Landwirtschaftskammer Rheinland geregelt.                                 |
| 2. die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd und Fischerei,  |   |
| 3. sonstige, bei Inkrafttreten des Landschaftsplanes rechtmäßig <del>und ordnungsgemäß</del> ausgeübte Bewirtschaftung/Nutzung <i>bisheriger Art und bisherigem Umfang</i> , <del>– aufgrund rechtskräftiger Genehmigungen oder aufgrund eigentumsrechtlichen Bestandschutzes in bisheriger Art und bisherigem Umfang, soweit unter Ziffer 2.4 nicht anders geregelt,</del> | Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung wird durch <b>B. 1.</b> (s. o.) geregelt.  |
| 4. die vom <del>n</del> <i>Oberbürgermeister</i> der Stadt Wuppertal als <del>U</del> ntere Landschaftsbehörde angeordneten oder genehmigten Pflege-, Entwicklungs- oder Sicherungsmaßnahmen,   |   |
| 5. die Unterhaltung bestehender Versorgungs- oder Entsorgungseinrichtungen einschl. Fernmeldeeinrichtungen sowie ihre Änderung, soweit eine solche Änderung <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der</i> unteren Landschaftsbehörde vorher angezeigt wird und die <del>ser untere Landschaftsbehörde</del> nicht binnen eines Monats hiergegen Bedenken erhebt, | <i>Die Neuanlage und Unterhaltung von Drainagen im Rahmen der ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Nutzung ist zulässig sofern keine Einleitungsgenehmigung des Oberbürgermeisters der Stadt Wuppertal als untere Wasserbehörde erforderlich ist.</i> |
| <del>6. die Ausführung der geplanten L 418 (n) im Naturschutzgebiet „Burgholz“, wenn Planung und Ausführung dem Schutzzweck des Naturschutzgebietes nicht entgegenstehen und die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung berücksichtigt wird.</del>   |   |
| 6. <i>die Unterhaltung der straßenbegleitenden Flächen im Rahmen der Verkehrssicherung durch den Landesbetrieb Straßen.</i>   |   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| C. <u>Ausnahmen</u>  |  |
| 1. <i>Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als <del>Die</del></i> untere Landschaftsbehörde erteilt auf Antrag eine Ausnahme von dem Verbot A 16 für Maßnahmen, die den Schutzzweck nicht beeinträchtigen.  | <i>Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als <del>Die</del></i> untere Landschaftsbehörde erteilt Ausnahmen im Einvernehmen mit der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer Rheinland.   |
| 2. <i>Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als <del>Die</del></i> untere Landschaftsbehörde erteilt auf Antrag eine Ausnahme für ein Vorhaben im Sinne von § 35 BauGB, wenn es nach Standort und Gestalt der Landschaft angepasst wird und dem Schutzzweck nicht entgegensteht.   | <i>Für privilegierte landwirtschaftliche Bauvorhaben erteilt der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde Ausnahmen im Einvernehmen mit der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer Rheinland.</i> Wird kein Einvernehmen erzielt, kann eine Befreiung nach § 69 LG NRW beantragt werden.   |
| D. <u>Befreiungen</u>  |  |
| Von den Verboten nach Ziffer 2.3 A. 1. bis A. 19. und zusätzlich zu den in einzelnen Landschaftsschutzgebieten festgesetzten Verboten kann gemäß § 69 Abs. 1 LG NRW <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als <del>die</del></i> <del>untere</del> Landschaftsbehörde auf Antrag im Einzelfall <i>eine</i> Befreiung erteilen, wenn | Befreiungen können mit Nebenbestimmungen verbunden sowie widerruflich und befristet erteilt werden.  |
| a) <i>die Durchführung der Vorschrift</i>  | Der Beirat bei der unteren Landschaftsbehörde kann einer beabsichtigten Befreiung mit der Folge widersprechen, dass die Vertretungskörperschaft der kreisfreien Stadt oder ein von ihr beauftragter Ausschuss über den Widerspruch zu unterrichten ist. Hält die Vertretungskörperschaft oder der Ausschuss den Widerspruch für berechtigt, muss <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als <del>die</del></i> untere Landschaftsbehörde die Befreiung versagen. Wird der Widerspruch für unberechtigt gehalten, darf die Befreiung nur mit Zustimmung der höheren Landschaftsbehörde erteilt werden (§ 69 Abs. 1 LG NRW). |
| aa) <del>das Verbot</del> zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist oder  |  |
| bb) zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde oder   |  |
| be) überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern.   |  |
| E. <u>Ordnungswidrigkeiten</u>   |  |
| Nach § 70 Abs. 1 Nr. 2 LG NRW handelt ordnungswidrig, wer vorsätzlich oder fahrlässig den Verboten nach Ziffer 2.3 A.1. bis A.19. und zusätzlich den in einzelnen Landschaftsschutzgebieten festgesetzten Geboten oder Verboten zuwiderhandelt.  | Ordnungswidrigkeiten nach § 70 LG NRW können nach § 71 LG NRW mit einer Geldbuße bis zu <del>100.000,00 DM</del> 50.000,00 € geahndet werden.  |



| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
|   | <p>Gemäß § 71 LG NRW können Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 70 LG NRW bezieht, eingezogen werden.</p> <p>§ 70 LG NRW wird nicht angewandt, wenn die Tat nach anderen Rechtsvorschriften mit Strafe bedroht ist. Von dieser Regelung ausgenommen sind die in den Bußgeldvorschriften geregelten Fälle der einfachen Sachbeschädigung; ihre Ahndung nach § 303 des Strafgesetzbuches (<i>STGB</i>) ist ausgeschlossen. <i>In besonders schweren Fällen kann nach § 330 StGB vom 13.11.1998 (BGBl. S. 3322) eine Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren verhängt werden.</i></p> |
| <p>F. <u>Benennung der Landschaftsschutzgebiete mit gebietsspezifischem Schutzzweck/gebietsspezifischen Ver- und Geboten</u></p>  |   |
| <p><b>2.3.1 Kiesberg / Auf der Königshöhe</b></p>   |   |
| <p><u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u></p>   |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt insbesondere</p>   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur Erhaltung der historischen Parkanlage Kiesberg und des Naherholungsgebietes Königshöhe</li> <li>- zur Erhaltung und Entwicklung der alten Laubwaldbestände in der Nähe des Stadtgebietes</li> <li>- wegen der hohen Klimaaktivität der Freiflächen mit Bezug zum dicht besiedelten Raum</li> </ul> | <p>Im Gebiet liegen die alte historische Parkanlage mit Ehrenfriedhof, dem „Von der Heydt-Turm“ mit Aussicht auf das Stadtgebiet sowie ausgedehnte Laubwaldflächen mit einigen wenigen Grünlandflächen und dichtem Wegenetz für stadtnahe Erholung.</p> <p>Im nördlichen Randbereich haben die Flächen besondere Funktionen für das Stadtklima (<i>Handlungskonzept Klima und Lufthygiene für die Stadt Wuppertal, 2000</i> <del>Klimatisch-lufthygienischer</del> <del>Schutzbereich, Stadt Wuppertal 1999a</del>).</p>  |
| <p><u>gebietsspezifische Gebote</u></p>   |   |
| <p>1. bei nutzungsverändernden Eingriffen sind <i>die Aussagen des Handlungskonzepts Klima und Lufthygiene zu berücksichtigen.</i> <del>klimatisch-lufthygienische Fachgutachten erforderlich</del></p>   |   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <u>gebietsspezifische Ausnahmen von Verboten nach 2.3 A1–A19</u>   |  |
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Maßnahmen zur Erhaltung alter Parkanlagen und Pflege der Erholungsgebiete.</li> </ol>  |  |
| <b>2.3.2 Friedrichsberg / Zeppelinallee</b>  |  |
| <u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u>   |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt insbesondere</p>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur Erhaltung der Parkanlage Friedrichsberg und des Naherholungsgebietes zwischen Burgholz und Friedrichsberg</li> <li>- zur Erhaltung und Entwicklung der alten Laubwaldbestände in der Nähe des Stadtgebietes</li> <li>- wegen der hohen Klimaaktivität der Freiflächen mit Bezug zum dicht besiedelten Raum</li> </ul> | <p>Im Gebiet liegen die alte Parkanlage Friedrichsberg sowie ausgedehnte Laubwaldflächen mit einigen wenigen Grünlandflächen und einem dichten Wegenetz für stadtnahe Erholung. Das Gebiet umrahmt oder begrenzt einige Spiel- und Sportplätze sowie Erholungsheime.</p> <p>Im nördlichen Randbereich haben die Flächen besondere Funktionen für das Stadtklima (<i>Handlungskonzept Klima und Lufthygiene für die Stadt Wuppertal, 2000</i> <del>Klimatisch-lufthygienischer Schutzbereich, Stadt Wuppertal 1999a</del>).</p> |
| <u>gebietsspezifische Gebote</u>   |  |
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. bei nutzungsverändernden Eingriffen sind <i>die Aussagen des Handlungskonzepts Klima und Lufthygiene zu berücksichtigen.</i> <del>klimatisch-lufthygienische Fachgutachten erforderlich</del></li> </ol>   |  |
| <u>gebietsspezifische Ausnahmen von Verboten nach 2.3 A1–A19</u>   |  |
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Maßnahmen zur Erhaltung alter Parkanlagen und Pflege der Erholungsgebiete.</li> </ol>  |  |
| <b>2.3.3 Vohwinkler Stadtwald / Stackenberger Busch</b>  |  |
| <u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u>   |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt insbesondere</p>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der hohen Bedeutung für die Erholung für den Verdichtungsraum Vohwinkel/Sonnborn</li> </ul>   | <p>Der Vohwinkler Stadtwald hat ein dichtes Wegenetz für die stadtnahe Erholung. Südlich der A46 und der L418 gibt es neben Waldbeständen auch zahlreiche landwirtschaftlich genutzte Flächen, die in der Regel eine hohe Stadtbild- bzw. Landschaftsbildwirksamkeit haben.</p>  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der besonderen Bedeutung für das Landschaftsbild</li> <li>- zur Erhaltung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter</li> <li>- zur Erhaltung der Pufferfunktion zwischen Stadtrand und NSG Burgholz</li> <li>- wegen der hohen Klimaaktivität der Freiflächen mit Bezug zum dicht besiedelten Raum Vohwinkel/Sonnborn</li> </ul> | <p>Die Erhaltung der Flächen in der heutigen Nutzungsverteilung ist auch insbesondere wegen der hohen Vorbelastung des Stadtteiles durch die vorhandenen Verkehrswege (A46, L418, L74) erforderlich.</p> <p>Im nördlichen Randbereich haben die Flächen besondere Funktionen für das Stadtklima (<i>Handlungskonzept Klima und Lufthygiene für die Stadt Wuppertal, 2000</i> <del>Klimatisch-lufthygienischer Schutzbereich, Stadt Wuppertal 1999a</del>).</p> |

#### gebietsspezifische Gebote

1. bei nutzungsverändernden Eingriffen sind *die Aussagen des Handlungskonzepts Klima und Lufthygiene zu berücksichtigen.* ~~klimatisch-lufthygienische Fachgutachten erforderlich~~

#### gebietsspezifische Ausnahmen von Verboten nach 2.3 A1–A19

1. Maßnahmen zur Erhaltung alter Parkanlagen und Pflege der Erholungsgebiete.

### **2.3.4 Freiflächen zw. Siedlungsrand und NSG Burgholz**

#### gebietsspezifischer Schutzzweck

Die Festsetzung erfolgt insbesondere

- wegen der hohen Bedeutung für die Naherholung für die Siedlungsränder von Küllenhahn, Hahnerberg und Vohwinkel
- zur Erhaltung der Pufferfunktion zwischen Stadtrand und NSG Burgholz

Bei diesem Landschaftsschutzgebiet handelt es sich ~~in der Regel~~ um kleinere Waldflächen und Grünland im Übergangsbereich zwischen besiedeltem Bereich und dem Naturschutzgebiet Burgholz. Hierin eingebettet liegen zum Teil Infrastrukturen für Sport, Bildung und Naherholung (z.B. Tennisplätze, Freibad Hütterbusch, Freibad Neuenhof, waldpädagogisches Zentrum).

Die Teilflächen bilden einerseits die Eingangsbereiche zum gesamten Erholungsraum Burgholz, andererseits haben sie puffernde Wirkung für das Naturschutzgebiet.

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p><b>2.3.5 Kaltenbachtal und Kohlfurth</b></p> <p><u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u></p> <p>Die Festsetzung erfolgt insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der hohen Bedeutung für Naturerlebnis und Erlebnis der historischen Kulturlandschaft und Siedlungsgeschichte</li> <li>- wegen der besonderen Bedeutung für das Landschaftsbild</li> <li>- zur Erhaltung und Wiederherstellung des Kaltenbachs und seiner Nebengewässer</li> </ul>          | <p>Es handelt sich um das naturnahe Waldgebiet und Gewässersystem des Kaltenbachs mit Erlebnisschwerpunkten historische Kulturlandschaft und Naturerlebnis.</p> <p>Es gibt zahlreiche erlebbare Zeugnisse der vorindustriellen Nutzung und Nutzung der Wasserkraft des Kaltenbachs, alte Hammer-, Kotten- und Mühlenstandorte (z.B. Manuelauskotten), Museumsstraßenbahn und ein Naturfreundehaus.</p> <p>Das Landschaftsbild zeigt noch deutlich den ursprünglichen Wechsel zwischen bewaldetem Talgrund, offenen Talanfängen und Hangwiesen, begrenzt durch die linien- und fingerartigen Siedlungsflächen entlang der Höhenrücken und Verkehrswege. Der Teilraum wird von <del>einer großen Zahl</del> stadtbildwirksamen Flächen eingerahmt.</p> |
| <p><b>2.3.6 Freiflächen zwischen Siedlungsrand von Cronenberg und Waldflächen um Sudberg und Rheinbachtal</b></p> <p><u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der besonderen Bedeutung für das Landschaftsbild und die siedlungsnah Erholung</li> <li>- zur Erhaltung der Pufferfunktion zwischen Siedlungsrand und NSG Morsbach und Rheinbach</li> </ul>  | <p>Waldflächen und landwirtschaftliche Nutzflächen im Übergangsbereich zwischen besiedeltem Bereich und dem Naturschutzgebiet Rheinbachtal und dem Landschaftsschutzgebiet mit besonderen Festsetzungen Waldgürtel um Sudberg / Rheinbachtal / Bruchscheidt.</p>   |
| <p><b>2.3.7 Freiflächen zwischen Mastweg und Kuchhausen</b></p> <p><u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der besonderen Ausgleichsfunktion für das Landschaftsbild in einem vorbelasteten Bereich <i>sowie für die siedlungsnah Erholung</i></li> <li>- zur Vernetzung der Funktionen des Naturhaushaltes zwischen den Landschaftsplanflächen um Cronenberg und dem benachbarten Gebiet des Landschaftsplans „Gelpe“</li> </ul> | <p>Das Gebiet umfasst die Täler von Kleinenhammer- und Kuchhauser Bach, die durch längsverlaufende Straßen vorbelastet sind, ansonsten aber von Wald- und Grünlandflächen begleitet werden. Diese Flächen bilden einen wichtigen Teil der Verbindung zwischen den Landschaftsplangebieten „Wuppertal- West“ und „Gelpe“ sowie ein Gegengewicht zu der massiven Bebauung am „Mastweg und den Gewerbeflächen bei „Vorderdohr“ außerhalb des Geltungsbereiches.</p>   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- zum Schutz der Gewässer Kleinenhammer- und Kuchhauser Bach</li> </ul>  |   |
| <b>2.3.8 Freiflächen um Cronenberg-Sudberg</b>  |   |
| <u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u>  | <p>Reste der kleinteiligen landwirtschaftlichen Nutzflächen rund um Sudberg mit zahlreichen Obstwiesen, kleinen Weiden, Weidenbrachen in dörflicher Umgebung.</p>   |
| Die Festsetzung erfolgt insbesondere  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschafts- und Ortsbilds</li> <li>- zur Erhaltung der struktur- und grenzlinienreichen Offenlandbereiche mit Hecken, Obstwiesen, Gebüsch und Gehölzsäumen zwischen den Siedlungsbereichen und den geschlossenen Waldflächen</li> <li>- zur Erhaltung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter</li> </ul>    |   |
| <b>2.3.9 Wupperlauf und Talsohle zwischen Sonnborn und Müngsten</b>   |   |
| <u>gebietsspezifischer Schutzzweck</u>  | <p>Das Gebiet umfasst den heutigen Flusslauf der Wupper mit angrenzenden Auflächen und Teile der Straßenböschungen der L 74.</p>  |
| Die Festsetzung erfolgt insbesondere  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der hohen Klimaaktivität des nördlichen <del>oberen</del> Teils des Tales mit Bezug zum dicht besiedelten Raum Vohwinkel/Sonnborn</li> <li>- zur Erhaltung und Wiederherstellung der Vernetzungsfunktion der Wupper und ihrer Aue für fließgewässergebundene Funktionen des Naturhaushaltes und der begleitenden Tier- und Pflanzenwelt</li> </ul> | <p>Eine klimatologische Besonderheit sind die talaufwärts gerichteten Luftströmungen, die dem westlichen Stadtteil Wuppertals zugute kommen und zur Benennung eines Klimatisch-lufthygienischen Schutzbereichs zwischen Kohlfurth und Sonnborn führten (<i>Handlungskonzept Klima und Lufthygiene für die Stadt Wuppertal, 2000</i> <del>Stadt Wuppertal 1999a</del>).</p>  |
|   | <p>Die Wupper ist das bedeutendste Gewässer im Bergischen Land und das Hauptvernetzungselement für gewässerbezogene Funktionen des Naturhaushaltes. <del>Bestimmte Abschnitte außerhalb des Geltungsbereiches des Landschaftsplans sind für das Netz Natura 2000 (als FFH Gebiete) benannt. Im GEP (1999) ist das Tal der Wupper als Linie für den vorrangig zu entwickelnden regionalen Biotopverbund dargestellt.</del></p> |

## Textliche Festsetzungen

## Erläuterungen

### gebietsspezifische Gebote

1. bei nutzungsverändernden Eingriffen sind *die Aussagen des Handlungskonzepts Klima und Lufthygiene zu berücksichtigen.* ~~klimatisch-lufthygienische Fachgutachten erforderlich~~

### 2.3.10 Morsbachtal

#### gebietsspezifischer Schutzzweck

Die Festsetzung erfolgt insbesondere

- zur Erhaltung und Wiederherstellung der Vernetzungsfunktion der Morsbachau für fließgewässer- und talgebundene Funktionen des Naturhaushaltes und der begleitenden Tier- und Pflanzenwelt

Das Gebiet umfasst Flächen außerhalb des Naturschutzgebietes Morsbachtal und Rheinbachtal, die im GEP (1999) innerhalb des Bereichs für den Schutz der Natur liegen und als Linie für den vorrangig auszubauenden regionalen Biotopverbund dargestellt sind.

Aufgrund der aktuellen Nutzung stehen sie nicht als NSG-Flächen zur Verfügung, erfüllen jedoch wegen der Lage in oder am Rand der Aue trotzdem wichtige Funktionen im Naturhaushalt, insbesondere Vernetzungsfunktionen im Biotopverbund.

### 2.3.11 temporäre Festsetzung

*Für folgende, bereits unter Randnummer 1.6 und 1.6.1 genannte Flächen, die im Flächennutzungsplan und/oder im Gebietsentwicklungsplan als Bauflächen dargestellt sind, erfolgt die Festsetzung als allgemeines Landschaftsschutzgebiet nur temporär. Bei Rechtskraft eines Bebauungsplanes treten die Festsetzungen des Landschaftsplanes für die Bereiche, für die im Bebauungsplan keine Grün- oder Kompensationsfläche festgesetzt werden, außer Kraft.*

*Die Flächen sind in der Entwicklungskarte mit dem Entwicklungsziel 6 bzw. 6.1 dargestellt.*

Zoo-Erweiterungsfläche  
Obere Rutenbeck  
Nesselbergstr./Küllenhahn  
Vonkeln  
Heidestr.  
Robert-Lütters-Weg  
Greuel  
Rather Str.  
Kohlfurther Str./Schwaffert  
Sudberger Str.  
Auf dem Köttersiepen (Sudberger Str.)  
Westl. Teil „Klärwerk Kohlfurth“  
Hinterdohr

Sondergebiet „Erholung, Freizeit, Sport“  
Wohnbaufläche  
Mischgebiet  
Wohnbaufläche  
Mischgebiet  
Wohnbaufläche  
Wohnbaufläche  
Mischgebiet  
Wohnbaufläche  
Wohnbaufläche  
Betriebs- und Versorgungsfläche  
Wohnbaufläche

|   |   |
|---|---|
| <i>Bereich westl. Hintersudberger Str.</i>  | <i>Mischgebiet, Allgemeiner Siedlungsbereich</i>        |
| <i>Am Elend</i>                             | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Zur Waldesruh</i>                        | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Vonkeln</i>                              | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Schwabhausen/Friedensstraße</i>          | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Hinterdohr</i>                           | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Kamp/Auf dem Kämpchen</i>                | <i>Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzung</i> |
| <i>südlich Schorfer Str. / Friedhof</i>     | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Kemmannstr.</i>                          | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Unterkirchen</i>                         | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Teschensudberg/Mittelsudberg</i>         | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Hintersudberg/Schöppenberg</i>           | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich östl. Roeberstr.</i>             | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Hindenburgstr.</i>                       | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich nördl. Selmaweg</i>              | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich westl. Ravensberger Str.</i>     | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich östl. Friedrichsberg</i>         | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich östl. Zur Waldesruh</i>          | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>An der Waldau</i>                        | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich südl. Am Todtenberg</i>          | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich süd-östl. Schlieffenstr.</i>     | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich südl. Werderstr.</i>             | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich süd-westl. Jung-Stilling-Weg</i> | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich westl. Wilhelmring</i>           | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich westl. Mastweg</i>               | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich nördl. Buscherhoferstr.</i>      | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich südl. Möschenborn</i>            | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich südl. Auf der Kante</i>          | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich westl. Oberheidter Str.</i>      | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich nördl. Hintersudberger Str.</i>  | <i>Allgemeiner Siedlungsbereich</i>                     |
| <i>Bereich westl. Zum Tal</i>               | <i>Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzung</i> |
| <i>Nord-West-Zipfel „Burgholz“</i>          | <i>Optionale Straßenplanung</i>                         |

## 2.4 Landschaftsschutzgebiete mit besonderen Festsetzungen

|            | <b>Textliche Festsetzungen</b>  | <b>Erläuterungen</b> |
|------------|---|----------------------|
| <b>2.4</b> | <u>Landschaftsschutzgebiete mit besonderen Festsetzungen</u>  |                      |
|            | Zusätzlich zu den unter Ziffer 2.3 festgesetzten Landschaftsschutzgebieten werden nachfolgend Landschaftsschutzgebiete mit besonderen Festsetzungen, d. h. mit weiteren Ge- und Verboten festgesetzt. |                      |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p><b>2.4.1</b>    <u>Schutzgegenstand</u></p> <p><b>Waldgürtel um Sudberg / Rheinbachtal / Bruchscheidt</b></p> <p><u>Schutzzweck</u></p> <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 21 LG NRW zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung für den Biotopverbund naturnaher Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung der zahlreichen Quellen und Quellsiepen für eine artenreiche Gewässerfauna naturnaher Quellen und Quellbäche</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für Reptilien und Amphibien</li> </ul> | <p>Die Festsetzung Landschaftsschutzgebiet basiert auf dem Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege der LÖBF (Stand 17.05.96, Biotopverbundfläche VB-D-4808-015), die daraus abzuleitenden wertbestimmenden Merkmale charakterisieren die Fläche als ein Eichenmischwaldgebiet lokaler Bedeutung mit hohem Altholzanteil. Im GEP (1999) sind die Täler zur Wupper und zum Morsbach als Linie für den vorrangig zu entwickelnden bzw. auszubauenden regionalen Biotopverbund dargestellt.</p> <p>Der Wert der Fließgewässer und ihre jeweiligen Beeinträchtigungen sowie die zahlreichen nach § 62 LG NRW geschützten Gewässerabschnitte sind im Fließgewässerkataster Wuppertal dokumentiert.</p> <p>Im Raum Cronenberg-Sudberg kommen vier Reptilienarten vor, unter anderem die im Raum Wuppertal letzten größeren Bestände der im Süderbergland stark gefährdeten Zauneidechse. <i>Die Stadt Wuppertal hat ein Verbundkonzept für Reptilien für den gesamten Wuppertaler Raum erarbeitet.</i></p> <p>Feuersalamander, Fadenmolch und Grasfrosch sind als charakteristische Faunenelemente der Bergischen Bachtäler im Gebiet noch flächendeckend verbreitet.</p> |
| <p><u>Verbote</u></p> <p><i>Hunde unangeleint laufen zu lassen.</i></p>   | <p><i>Im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagdausübung ist der Einsatz von Jagdhunden zulässig.</i></p>  |
| <p><u>Gebote</u></p> <p>Zur Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensstätten und Lebensgemeinschaften werden insbesondere folgende Gebote festgesetzt:</p>   |  |



| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bachläufe und die Quellgebiete sind in einen naturnahen Zustand zu versetzen, hierfür ist:<br/> <div data-bbox="451 390 870 533"> <p>Die Durchgängigkeit wiederherzustellen/zu verbessern,<br/> der Sohl-/Uferverbau zu entfernen,<br/> die Eigendynamik zuzulassen,</p> <p>Unrat und Müllablagerungen in Quellbereichen und an Ufern der Bäche zu beseitigen.</p> </div> </li> </ul> | <p>Einige der betreffenden Bachläufe sind durch Einleitungen von Oberflächenabwässern und Schmutzwässern aus Fehleinleitungen beeinträchtigt. Um auch aus Sicht der hydraulischen Gegebenheiten und den Ansprüchen an die Wasserqualität eine naturnahe Entwicklung der Fließgewässer zu ermöglichen, ist die vorherige erfolgreiche Umsetzung der Ziele des Generalentwässerungsentwurfs für Wuppertal erforderlich.</p> <p>Vorschläge für Renaturierungsmaßnahmen im Detail liegen in der Datenbank <del>zum Fließgewässerkataster zu den „Entwicklungspotentialen für die naturnahe Gestaltung von Fließgewässern in Wuppertal“ beim Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Ressort Umweltschutz, Grünflächen und Forsten der Stadtverwaltung</del> vor.</p> <p>Gewässerunterhaltungsmaßnahmen in der Zeit vom 20.10. bis 15.03. eines jeden Jahres sind mit der unteren Fischereibehörde abzustimmen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Waldflächen sind nach dem Programm „Wald 2000“ zu bewirtschaften</li> </ul>   | <p><i>In den Waldflächen werden im Einvernehmen mit dem Forstamt Mettmann Empfehlungen zur Auswahl bestimmter Baum- und Straucharten gegeben. Diese sind für den Fall, dass eine vorzeitige Nutzung in den Beständen stattfindet, für die Wiederaufforstung vorzusehen:</i></p> <p><u>Hintersudberger Raum – östlicher Bereich:</u></p> <p>Bäume: Buche, Bergahorn, Vogelkirsche, Stieleiche und Winterlinde</p> <p>Sträucher: Pfaffenhütchen, Schwarzdorn, Hasel und Weißdorn</p> <p><u>Hintersudberger Raum – westlicher Bereich:</u></p> <p>Bäume: Traubeneiche, Hainbuche, Birke, Traubenkirsche und Eberesche</p> <p>Sträucher: Faulbaum</p> <p><u>Auf quelligen Hangstandorten:</u></p> <p>Roterle, Esche und Stieleiche</p> <p><u>Unter Hochspannungsleitungen:</u></p> <p>Birke, Eberesche und Feldahorn</p>  |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Waldbestände der Bachtäler sind aufgrund der besonderen Bedeutung der Bachläufe langfristig zu naturnahen Beständen mit einheimischen Baumarten zu entwickeln</li> </ul>   | <p><i>Für die Befreiung von den Geboten und Verboten des § 35 (2) LG NRW (Festsetzungen für die forstliche Nutzung) ist abweichend von § 69 Abs. 1 LG NRW die untere Forstbehörde im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde zuständig.</i></p>   |
| <p><del>Für das Gebiet ist ein Pflegeplan zur dauerhaften Erhaltung und Sicherung des Biotopverbundes der Reptilienlebensräume aufzustellen. Die angrenzenden Brachflächen (siehe Festsetzungen unter 3.1 bis 3.2) sind in den Pflegeplan mit einzubeziehen.</del></p>  | <p><del>Die Reptilien, insbesondere die Zauneidechsen benötigen ein Verbundnetz wärmebegünstigter Offenlebensräume mit geringer Gehölzdeckung. Grundlage des Pflegeplans bieten die Publikation von Pastors (2001) und die Untersuchungen von Henf (2000).</del></p>   |
| <p><b>2.4.2</b>    <u>Schutzgegenstand</u><br/><b>"Knechtweide"</b></p>   |  |
| <p><u>Schutzzweck</u></p>   |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 21 LG NRW zur Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere</p>   |  |
| <p>zur Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen, waldfreien Auenfläche im engen Kontakt zur Wupper mit naturnahen Wupperuferstrecken sowie periodischen und dauerhaften Stillgewässern</p>  | <p>Die Festsetzung Landschaftsschutzgebiet mit besonderen Festsetzungen basiert auf den <b>aktuellen</b> Untersuchungen von Pastors (1998), Angaben der Naturschutzverbände, der Auswertung der Flora von Wuppertal (Stieglitz 1987) sowie den Angaben von Eckstein (1993), Meinig (1992), Wiemert und Stieglitz (mdl.).</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- zum Schutz der Lebensstätten von seltenen, gefährdeten sowie landschaftsraumtypischen, an Feucht- und Trockenstandorte gebundene Tier- und Pflanzenarten der Wupperraue</li> <li>- als Trittsteinbiotop für wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten, die sich entlang der Wupper ausbreiten</li> <li>- zum Schutz der alten, totholzreichen Ufergehölze am Wupperufer</li> </ul> | <p>Es handelt sich zudem um die einzige nicht genutzte Freifläche in der Wupperraue auf Wuppertaler Stadtgebiet zwischen Müngsten am südlichen Stadtrand und den Auenflächen im Osten des Stadtgebietes.</p> <p>Die <del>wortbestimmenden Merkmale</del> <b>Tiere und Pflanzen</b> charakterisieren die Knechtweide als einen der artenreichsten Auenstandorte an der Wupper im Wuppertaler Stadtgebiet.</p> |
|   | <p>Am Wupperufer stehen markante alte Einzelbäume (Hainbuche, Baumweide) als Reste der Auen-/Ufergehölzvegetation.</p>   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <p>Insbesondere sind in ihrer naturnahen Vergesellschaftung schützenswert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die artenreiche Flora der Flußauen und Feuchtbiotope</li> <li>- die charakteristische Säugetier- und Vogelfauna</li> <li>- die reichen Amphibienvorkommen</li> <li>- die große Population der Ringelnatter</li> <li>- die artenreiche amphibische und terrestrische Fauna der Wirbellosen wie z.B. Libellen, Gewässerorganismen Heuschrecken und Schmetterlinge</li> </ul>   | <p>Die regionale Bedeutung als Trittsteinbiotop, vor allem für wärmeliebende Arten, lässt sich vor allem daraus ableiten, dass zahlreiche Tiere und Pflanzen in diesem Gebiet erstmals (bei Arten in Ausbreitung wie <i>Wespen spinne</i>, <i>Gemeine Sichelschrecke</i> oder <i>Langflügelige Schwertschrecke</i>) oder einzig für den Wuppertaler Raum oder das Bergische Land zu beobachten waren oder sind.</p> <p>Aufgrund der Lage in der tief eingeschnittenen Aue in der Nähe zum tiefsten Punkt des Stadtgebietes weist das Gebiet kleinklimatische Sonderbedingungen auf.</p> <p>Das Gebiet ist bekannt als regelmäßig genutztes Nahrungshabitat von Eisvogel, Graureiher und zahlreichen Fledermäusen. Die Zwergmaus hat hier ihren einzigen Lebensraum in Wuppertal.</p> |
| <p><u>Verbote:</u></p> <p>Zur Erreichung der Schutzzwecke ist zusätzlich zu Randnummer 2.3, Punkt A.1. bis A.19. verboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- störungsintensive Freizeitaktivitäten (z.B. Lagern, Moto-Cross, Mountainbiking, Betreiben von Modell-Fahrzeugen und -flugzeugen)</li> <li>- den Grundwasserspiegel zu verändern sowie Bewässerungs-, Entwässerungs- oder andere den Wasserhaushalt verändernde Maßnahmen vorzunehmen</li> <li>- Haus-, Gewerbe-, Straßen-, Industrie- und Silageabwässer einzuleiten oder andere gewässerverschmutzende oder die Wasserqualität mindernde Stoffe in die Gewässer einzuleiten oder im Schutzgebiet oberflächlich abzuleiten</li> <li>- Gewässer zu düngen oder zu kälken oder sonstige Änderungen des Wasserchemismus vorzunehmen</li> <li>- die Stillgewässer fischereilich zu nutzen oder Fische darin auszusetzen</li> </ul> | <p>Unter den gefährdeten Tieren des Gebietes sind störungsempfindliche Arten wie zum Beispiel Eisvogel, Graureiher und Ringelnatter.</p> <p>In den Stillgewässerbereichen leben zahlreiche Gewässerorganismen, die durch Fischbesatz beeinträchtigt würden.</p>  |

**Textliche Festsetzungen****Erläuterungen**Gebote

Zur Erhaltung und Wiederherstellung der Lebensstätten und Lebensgemeinschaften werden insbesondere folgende Gebote festgesetzt:

- Weitgehende Erhaltung des Offenlandcharakters mit Teilflächen unterschiedlicher Sukzessionsstadien
- ~~für die Fläche des Naturschutzgebietes ist ein Pflege- und Entwicklungsplan durch die untere Landschaftsbehörde aufzustellen, nach Bedarf und Erfordernis kann der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde zur Konkretisierung von Maßnahmen einen Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) aufstellen~~
- Maßnahmen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit der angrenzenden Wupper sind als Maßnahmen im Sinne der Wiederherstellung einer naturnahen Kontaktzone zwischen Wupper und Auenbereichen im Sinne von § 20, Buchstabe a LG NRW aufzufassen und bei der Aufstellung des Pflege- und Entwicklungsplans zu berücksichtigen
- Erhaltung und Pflege des bedeutenden Eiablageplatzes für die Ringelnatter
- Entsiegelung des asphaltierten Zufahrtsweges zwischen Kläranlage und Wupper und Entschlammung der vorhandenen Stillgewässer ~~als Kompensationsmaßnahmen~~

Im Bedarfsfall sind durch Pflegemaßnahmen neue Pionierstadien zu initiieren.

~~Der Pflege- und Entwicklungsplan wird mit der LÖBF und dem Wupperverband abgestimmt.~~

~~Die angrenzende Wupperstrecke enthält die Wehranlage der ehem. Papierfabrik, die eine Barriere für Gewässerorganismen und wandernde Fischarten darstellt. Der Wupperverband und die untere Fischereibehörde beabsichtigen, die Wupper für alle Tierarten wieder durchgängig zu machen. Die konkrete Umsetzung kann Auswirkungen auf das Landschaftsschutzgebiet haben (z.B. Flächeninanspruchnahme). Maßnahmen sind daher mit den Belangen des LSG „Knechtweide“ abzustimmen.~~

Der größte in Wuppertal bekannte Eiablageplatz der Ringelnatter befindet sich auf einer Rottefläche für Grünabfälle und Pferdemist. Die geordnete Ablagerung ist eine mit ~~dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der~~ unteren Landschaftsbehörde abgestimmte Pflegemaßnahme und im Pflege- und Entwicklungsplan zu berücksichtigen.

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <p><b>2.4.3 temporäre Festsetzung</b></p> <p><i>Für folgende, bereits unter Randnummer 1.6 und 1.6.1 genannte Flächen, die im Flächennutzungsplan und/oder im Gebietsentwicklungsplan als Bauflächen dargestellt sind, erfolgt die Festsetzung als Landschaftsschutzgebiet mit besonderen Festsetzungen nur temporär. Bei Rechtskraft eines Bebauungsplanes treten die Festsetzungen des Landschaftsplanes für die Bereiche, für die im Bebauungsplan keine Grün- oder Kompensationsfläche festgesetzt werden, außer Kraft.</i></p> <p><i>Knechtweide<br/>Teschensudberg/Mittelsudberg<br/>Hintersudberg/Schöppenberg<br/>Bereich westl. Oberheidter Str.</i></p> | <p><i>Die Flächen sind in der Entwicklungskarte mit dem Entwicklungsziel 6 bzw. 6.1 dargestellt.</i></p> <p><i>Betriebs- und Versorgungsfläche<br/>Allgemeiner Siedlungsbereich<br/>Allgemeiner Siedlungsbereich<br/>Allgemeiner Siedlungsbereich</i></p> |

## 2.5 Allgemeine Festsetzungen für Naturdenkmale

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <p><b>2.5 <u>Allgemeine Festsetzungen für Naturdenkmale</u></b></p> <p>Aufgrund der §§ 19 und 22 LG NRW in Verbindung mit dem § 34 Abs. 3 LG NRW ist festgesetzt:</p> <p>Die im folgenden näher bezeichneten und in der Festsetzungskarte in ihrer Lage festgesetzten Einzelschöpfungen der Natur und ökologisch wertvollen Bestandteile des Naturhaushaltes sind Naturdenkmale (ND).</p> <p>Zu dem geschützten Naturdenkmal gehört die zu seiner Sicherung notwendige Umgebung; bei pflanzlichen Naturdenkmälern (Bäumen) der Kronentraufbereich und bei Quellen <del>eine Pufferzone von 5 m Radius</del> <i>der Bereich</i> um den Quellaustritt.</p> <p>Quellen werden im Plangebiet als Naturdenkmal festgesetzt, wenn sie außerhalb von Naturschutzgebieten liegen und eine besonders naturnahe oder charakteristische Ausprägung aufweisen.</p> | <p>Der Festsetzung als Naturdenkmal liegt in der Regel die Bewertung als Einzelschöpfung der Natur - dazu gehören insbesondere einzelne, freistehende Bäume, Baum- und Gehölzgruppen, Quellen (Quellteiche) als ökologisch wertvolle Bestandteile des Gewässersystems, Felsbildungen, geologische Aufschlüsse oder dergleichen - zugrunde.</p> <p>Schutzzweck gemäß § 22 LG NRW sind:</p> <p>a) wissenschaftliche, naturgeschichtliche, landeskundliche oder erdgeschichtliche Gründe oder</p> <p>b) Seltenheit, Eigenart oder Schönheit.</p> <p>Das gesamte Plangebiet zeichnet sich durch seinen Reichtum an Quellbereichen, Quellhorizonten, Quellaustritten und Quelltümpeln aus. Oftmals handelt es sich um unbelastete Waldquellen, die sich in kleinere Siefen ergießen und nach sehr unterschiedlicher Fließdauer größeren Gewässerläufen zufließen. Alle gemäß Fließgewässerkataster der Stadt</p> |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| Natürliche Felsbildungen und geologische Aufschlüsse werden als Naturdenkmal festgesetzt, wenn sie außerhalb von Naturschutzgebieten liegen und eine besonders naturnahe oder charakteristische Ausprägung aufweisen oder einen besonderen Einblick in die Geologie des Landschaftsraumes bieten. | <p>Wuppertal als naturnah bzw. bedingt naturnah eingestuft. Quellen sind in der Festsetzungskarte nachrichtlich dargestellt.</p> <p>Ein großer Teil der ökologisch bedeutsamen Quellbereiche, als Ursprünge des gesamten Gewässersystems, wurde in die Naturschutzgebietsausweisungen einbezogen.</p> <p>Alle übrigen Quellbereiche sind durch § 62 LG NRW <del>pauschal</del> geschützt.</p> |

#### A. Verbote

- a) Nach § 34 Abs. 3 LG NRW sind die Beseitigung eines Naturdenkmals sowie alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung oder nachhaltigen Störung eines Naturdenkmals oder seiner geschützten Umgebung führen können, nach Maßgabe näherer Bestimmungen im Landschaftsplan verboten.

Verboten ~~ist~~ *sind* insbesondere:

1. bauliche Anlagen im Sinne des § 1 in Verbindung mit § 2 Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen, ~~öffentliche Verkehrsanlagen und ihre Nebenanlagen sowie Anlagen, die der Aufsicht der Bergbehörden unterliegen~~, zu errichten, zu ändern oder deren Nutzung zu ändern, auch wenn sie keiner Baugenehmigung *oder Anzeige* bedürfen sowie der Bau von Straßen, Wegen und Plätzen,
2. Frei- und Rohrleitungen, Fernmeldeanlagen, Erdkabel, Zäune außer ortsübliche Weide- und Kulturzäune oder andere Einfriedungen aller Art zu bauen, zu verlegen oder zu ändern,
3. das Aufstellen von Buden, Verkaufsständen, Verkaufswagen, Wohnwagen, Zelten, Bänken und Warenautomaten,

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| 4. Werbeanlagen oder -mittel, Schilder oder Beschriftungen zu errichten oder anzubringen, soweit sie nicht ausschließlich auf die Schutzausweisung hinweisen oder durch Gesetz bzw. aufgrund eines Gesetzes vorgeschrieben sind, |   |
| 5. die Anlage von Leitungen aller Art einschließlich Fernmeldeeinrichtungen, Zäunen oder anderen Einfriedungen,  |   |
| 6. das Aufschütten, Abgraben, Ausschachten, Sprengen oder eine andere Veränderung der Bodengestalt ( <i>Verdichten, Versiegeln etc.</i> ),   | Dies betrifft insbesondere auch das Verfüllen von Quelltöpfen und die Bereiche um Quellaustritte ( <del>mindestens 5 m breite Schutzzone</del> ).                                       |
| 7. das Beackern oder Bepflanzen im Geltungsbereich der Naturdenkmale,  |   |
| 8. Anlage von Lagerplätzen, das Lagern oder die Lagerung von landschaftsfremden Stoffen,   | Dies betrifft insbesondere die Entsorgung von Gartenabfällen oder sonstigem "Grünmüll" sowie die Einrichtung von Holzlagerplätzen in Quellbereichen oder unmittelbar an Fließgewässern. |
| 9. die Entwässerung oder andere den Wasserhaushalt oder den Wasserchemismus verändernde Maßnahmen, z. B. das Drainieren von Quellbereichen bzw. Quellsümpfen oder Quellaustritten,   |   |
| 10. die Anwendung und Lagerung von Düngemitteln, Pflanzenbehandlungsmitteln, Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie die Anlage von Silagemieten, insbesondere im Bereich der Schutzzone um die Quellaustritte,                       |   |
| 11. die Beweidung und das Tränken der Weidetiere innerhalb der Quellbereiche;  |   |
| b) Unter die Verbote des Abschnittes a) fallen bei pflanzlichen Naturdenkmalen (Gehölzen) auch:  |   |
| 1. das <i>Aufasten oder</i> Abbrechen von Zweigen,   |   |
| 2. das Verletzen des Wurzelwerkes oder der Rinde,  |   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>3. das Befestigen des Kronentraufbereiches mit einer wasserundurchlässigen Decke (z. B. Asphalt, Beton) sowie das Verdichten des Bodens durch Befahren oder Abstellen von Fahrzeugen,</li> <li>4. das Entfernen der obersten Bodenschicht,</li> <li>5. das Lagern oder Ausschütten von Salzen, Ölen, Säuren, Laugen oder Mineralölerzeugnissen,</li> <li>6. das Austreten lassen von Gasen und anderen schädlichen Stoffen aus Leitungen oder Behältern,</li> <li>7. die Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln, Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie sonstigen chemischen Substanzen,</li> <li>8. das Abbrennen von Feuern unter der Baumkrone,</li> <li>9. die Anwendung von Auftausalzen.</li> </ol> | <p>Abschnitt a) 6. und Abschnitt b) 3. gelten nicht für Bäume an Straßen, Wegen und Plätzen, wenn auf andere Weise in Abstimmung mit <i>dem Oberbürgermeister</i> der Stadt Wuppertal <i>als</i> untere Landschaftsbehörde Vorsorge gegen ein Absterben der Bäume getroffen wird. Hierbei ist die DIN 18920 "Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen" anzuwenden.</p> |
| <b>B. <u>Unberührt bleiben</u></b>   |  |
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die <del>vom</del> <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als</i> untere<del>n</del> Landschaftsbehörde angeordneten oder genehmigten Pflegemaßnahmen,</li> <li>2. der Zugang zu Gesteinsaufschlüssen und Quellen im Rahmen der geologischen Landesaufnahme und der Forschungstätigkeit geowissenschaftlicher Institute,</li> <li>3. die Beseitigung oder Veränderung eines Naturdenkmales aus Gründen der Verkehrssicherung. Dies bedarf der vorherigen Genehmigung <i>des Oberbürgermeisters</i> der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde, es sei denn, dass Gefahr im Verzuge die unverzügliche Beseitigung oder Veränderung des Naturdenkmales erfordert.</li> </ol>              |  |



**Textliche Festsetzungen**

Der Grundstückseigentümer oder Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, Schäden und Mängel an Naturdenkmälern unverzüglich *dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der* unteren Landschaftsbehörde zu melden.

**Erläuterungen****C. Befreiungen**

Gemäß § 69 Abs. 1 LG NRW kann *der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als die* untere Landschaftsbehörde von den Verboten auf Antrag Befreiung erteilen, wenn

1. die Durchführung der Vorschrift im Einzelfall
  - a) zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren ist  
oder
  - b) zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde  
oder
2. überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern.

Befreiungen können mit Nebenbestimmungen sowie widerrufbar und befristet erteilt werden.

Der Beirat bei der unteren Landschaftsbehörde kann einer beabsichtigten Befreiung mit der Folge widersprechen, dass die Vertretungskörperschaft der kreisfreien Stadt oder ein von ihr beauftragter Ausschuss über den Widerspruch zu unterrichten ist. Hält die Vertretungskörperschaft oder der Ausschuss den Widerspruch für berechtigt, muss *der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als die* untere Landschaftsbehörde die Befreiung versagen. Wird der Widerspruch für unberechtigt gehalten, darf die Befreiung nur mit Zustimmung der höheren Landschaftsbehörde erteilt werden (§ 69 Abs. 1 LG NRW).

**D. Ordnungswidrigkeiten**

Nach § 70 Abs. 1 Nr. 2 LG NRW handelt ordnungswidrig, wer vorsätzlich oder fahrlässig ein Naturdenkmal beseitigt oder Handlungen vornimmt, die zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung oder nachhaltigen Störung eines Naturdenkmals oder seiner geschützten Umgebung führen können.

Ordnungswidrigkeiten können mit einer Geldbuße bis zu ~~100.000,00 DM~~ *50.000 €* geahndet werden.

Gemäß § 71 LG NRW können Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 70 LG NRW bezieht, einbezogen werden.

§ 70 LG NRW wird nicht angewandt, wenn die Tat nach anderen Rechtsvorschriften mit Strafe bedroht ist.

| Textliche Festsetzungen | Erläuterungen  |
|-------------------------|--|
|                         | Von dieser Regelung ausgenommen sind die in den Bußgeldvorschriften geregelten Fälle der einfachen Sachbeschädigung; ihre Ahndung nach § 303 des Strafbuches ist ausgeschlossen. |

## 2.6 Besondere Festsetzungen für Naturdenkmale

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p><b>2.6</b> <u>Besondere Festsetzungen für Naturdenkmale</u></p> <p>Zusätzlich zu den textlichen Festsetzungen unter 2.5 A. a) und A. b) werden nachfolgend weitere, spezifische Ge- und Verbote zu den einzelnen Naturdenkmalen (Ziffer 2.6.1 bis 2.6.3) festgesetzt.</p>  |  |
| <p><b>2.6.1</b> <u>Schutzgegenstand</u></p> <p><b>Quellbereich des Glasbachs</b></p> <p><u>Schutzzweck</u></p> <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 22 a, b LG NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen und erdgeschichtlichen Gründen</li> <li>- wegen seiner Seltenheit, Eigenart und Schönheit</li> </ul> <p><u>Gebote:</u></p> <p>Der Waldbestand im Umfeld der Quellen ist langfristig in einen Bestand mit ausschließlich einheimischen Gehölzarten des Erlen-Eschenwaldes umzuwandeln. Eine plötzliche Freistellung durch flächigen Einschlag ist dabei zu vermeiden.</p> | <p>Es handelt sich um einen naturnahen Quellbereich hoher Wassergüte und charakteristischer Quellfauna mit mehreren Quellaustritten, der sich außerhalb der Abgrenzung des Naturschutzgebietes Burgholz befindet.</p> <p>Nummer in der Naturdenkmalkartei :<br/>Neuvorschlag</p> |
| <p><b>2.6.2</b> <u>Schutzgegenstand</u></p> <p><b>Quelle (Tümpelquelle) am Elsiepen</b></p> <p><u>Schutzzweck</u></p> <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 22 a, b LG NRW</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen und erdgeschichtlichen Gründen</li> <li>- wegen ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit</li> </ul>   | <p>Nummer in der Naturdenkmalkartei: 4.01</p>  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <b>2.6.3</b> <u>Schutzgegenstand</u><br><b>Felssporn Müngsten</b><br><u>Schutzzweck</u><br>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 22 a, b LG NRW<br>- aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen und erdgeschichtlichen Gründen<br>- wegen seiner Seltenheit und Eigenart<br><u>Verbote:</u><br>Es ist das Freizeit-Klettern verboten<br><u>Gebote:</u><br>Der Aufschluss ist durch Entfernen von zu starkem pflanzlichen Bewuchs offen zu halten | Bei dem Felssporn in Müngsten handelt es sich um einen geologischen Aufschluss, in dem die ältesten Gesteinsschichten Wuppertals (Remscheider Schichten) sichtbar sind.<br>Durch seine exponierte und klimabegünstigte Lage stellt er einen wichtigen Trittsteinbiotop für wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten im westlichen Wuppertal dar.<br>Die vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sind empfindlich gegenüber Störungen und Trittbelastung.<br>Nummer in der Naturdenkmalkartei :<br>Neuvorschlag |

### 3. Zweckbestimmung für Brachflächen gemäß § 24 LG NRW

Brachflächen sind im Geltungsbereich des Landschaftsplanes 'Wuppertal West' insbesondere an den Straßenböschungen entlang der L 74 (wärmebegünstigte Reptilienbiotope) sowie auf kleineren Flächen zwischen den Waldgebieten und den landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. Siedlungsflächen von Cronenberg und Sudberg zu finden (oft ehemalige Hangwiesen und Weiden, von denen einige heute monoton mit Adlerfarn oder Neophyten bewachsen sind).

Innerhalb von geplanten Naturschutzgebieten sind Brachflächen vorhanden, bei denen es sich in der Regel um ehemals beweidete Auenflächen entlang der zahlreichen Fließgewässer handelt.

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <b>3.</b> <u>Zweckbestimmung für Brachflächen gemäß § 24 LG NRW</u><br><br><b>A</b> <u>Verbote</u><br><br>Nach § 34 Abs. 6 LG NRW sind Nutzungen von Grundstücken, die den Festsetzungen des Landschaftsplanes gemäß § 24 LG NRW widersprechen, verboten. | Der Landschaftsplan setzt gemäß § 24 LG NRW die Zweckbestimmung für Brachflächen fest. Er sieht vor, dass die Brachflächen entweder<br>a) der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben ( <i>siehe Randnummer 3.1</i> )<br>oder<br>b) in bestimmter Weise genutzt, bewirtschaftet oder gepflegt werden ( <i>siehe Randnummer 3.2</i> ). |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
|   | <p>Bei der Festsetzung sind die wirtschaftlichen Absichten des Eigentümers oder Nutzungsberechtigten zu berücksichtigen.</p> <p>Nach § 25 des Landschaftsgesetzes NRW gelten Grundstücke als Brachflächen, deren Nutzung aufgegeben ist oder die länger als 3 Jahre nicht genutzt sind. Landwirtschaftliche Flächen, die aufgrund vertraglicher Regelungen ( Extensivierungsprogramme oder 5-jährige Brache im Rahmen der EG-Reform) für bestimmte Zeit aus der Nutzung genommen werden, gelten nicht als Brachflächen im Sinne des Gesetzes.</p> <p>Das Überlassen von Brachflächen der natürlichen Entwicklung bzw. die Vorgabe bestimmter Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen oder Bewirtschaftungsformen dient insbesondere der Schaffung bzw. Erhaltung von Biotopen mit Trittstein- oder Vernetzungsfunktionen.</p>  |
| <p><b>B.</b>     <u>Gebote</u></p> <p><i>Zurückdrängen des Adlerfarns und der Neophyten zur Förderung der heimischen Kräuter und Wiesenpflanzen</i></p> | <p>Zur Förderung artenreicher offener Brachflächen im Geltungsbereich des Plangebietes sind, insbesondere auf größeren, bereits mit Hochstaudenfluren (z.T. mit Neophyten) oder Adlerfarn überwachsenen und seit Jahren sich selbst überlassenen Flächen, in den ersten Jahren (2 bis 5 Jahre) intensivere Pflegedurchgänge <i>nach Abstimmung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde</i> erforderlich (<del>mindestens fünfmalige Mahd pro Jahr</del>). Nur durch regelmäßige <i>Pflege</i> <del>Mahd oder Beweidung</del> und durch die Zurückdrängung der dominanten Arten kann das Aufkommen heimischer Wildkräuter und Wiesenpflanzen gefördert werden.</p> <p>Für die Gesamtheit der zu pflegenden Brachflächen ist <i>vom Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als</i> untere Landschaftsbehörde ein Pflegekonzept zu erstellen. Pflegeziele sollten langfristig gesehen verschiedene Sukzessionsstadien sein, die <i>hinsichtlich des Arteninventars sowohl in zoologischer als auch in botanischer Hinsicht</i> eine ökologische Aufwertung der Landschaft zur Folge haben.</p> |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <p><b>B-C.</b> <u>Unberührt bleiben</u></p> <p>Die von der Stadt Wuppertal als untere Landschaftsbehörde anzuordnenden oder genehmigten Pflegemaßnahmen aus dem Pflegekonzept.</p>   |  |
| <p><b>C-D.</b> <u>Befreiungen</u></p> <p>Von der Festsetzung nach Ziffer 3. A. kann gemäß § 69 Abs. 1 LG NRW <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als die</i> untere Landschaftsbehörde auf Antrag im Einzelfall Befreiung erteilen, wenn</p> <p>a) das Verbot zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu vereinbaren sind</p> <p>oder</p> <p>b) das Verbot zu einer nicht gewollten Beeinträchtigung von Natur und Landschaft führen würde</p> <p>oder</p> <p>c) überwiegende Gründe des Wohls der Allgemeinheit die Befreiung erfordern.</p> | <p>Befreiungen können mit Nebenbestimmungen verbunden sowie widerruflich und befristet erteilt werden.</p> <p>Der Beirat bei der unteren Landschaftsbehörde kann einer beabsichtigten Befreiung mit der Folge widersprechen, dass die Vertretungskörperschaft der kreisfreien Stadt oder ein von ihr beauftragter Ausschuss über den Widerspruch zu unterrichten ist.</p> <p>Hält die Vertretungskörperschaft oder der Ausschuss den Widerspruch für berechtigt, muss <i>der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als die</i> untere Landschaftsbehörde die Befreiung versagen. Wird der Widerspruch für unberechtigt gehalten, darf die Befreiung nur mit Zustimmung der Höheren Landschaftsbehörde erteilt werden (§ 69 Abs. 1 LG NRW).</p> |
| <p><b>D-E.</b> <u>Ordnungswidrigkeiten</u></p> <p>Nach § 70 Abs. 1 LG NRW handelt ordnungswidrig, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Festsetzung nach Ziffer 3. A. zuwiderhandelt.</p>  | <p><i>Die Ausführungen unter Randnummer 2.5 D gelten entsprechend. Ordnungswidrigkeiten nach § 70 LG NRW können nach § 71 LG NRW mit einer Geldbuße bis zu 100.000,00 DM geahndet werden.</i></p> <p><i>Gemäß § 71 LG NRW können Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 70 LG NRW bezieht, eingezogen werden.</i></p> <p><i>§ 70 LG NRW wird nicht angewandt, wenn die Tat nach anderen Rechtsvorschriften mit Strafe bedroht ist.</i></p> <p><i>Von der Regelung ausgenommen sind die in den Bußgeldvorschriften geregelten Fälle der einfachen Sachbeschädigung; ihre Ahndung nach § 303 des Strafgesetzbuches ist ausgeschlossen.</i></p>   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <b>3.1 <u>Überlassen der natürlichen Entwicklung</u></b>  |  |
| <p>Aufgrund des § 24 Abs. 1 LG NRW ist festgesetzt:</p> <p>Die im folgenden näher bezeichneten und in der Festsetzungskarte in ihren jeweiligen Grenzen festgesetzten Brachflächen sind der natürlichen Entwicklung zu überlassen.</p>  | <p>Bei den ausgewiesenen Flächen scheidet eine flächige Bewirtschaftung durch Mahd oder Beweidung aus, da sie einen teilweise dichteren oder älteren Gehölzbestand aufweisen. Sie haben in Teilen den Charakter eines natürlichen Vorwaldes und / oder von strukturreichen Waldmantel- / -saumkomplexen mit einem hohen Anteil strauchartiger Gehölze und Gehölzarten, die in forstlich genutzten Beständen seltener sind (z.B. Vogelkirsche, Esche, Eberesche, Weißdorn, Hasel, Faulbaum, versch. Weidenarten). Die Flächen sollen in der Regel die natürliche Entwicklung zum Laubwald durchlaufen.</p> <p>Zur Lenkung der Sukzession auf bestimmte Entwicklungsstadien können auf diesen Flächen auf Anordnung <i>des Oberbürgermeisters der Stadt Wuppertal als der</i> unteren Landschaftsbehörde geeignete Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Stellen sich zwischenzeitlich schutzwürdige Bestände ein, sind diese entsprechend zu erhalten.</p> |
| <b>3.1.1 Böschung der L 74 zwischen Glasbach und Gerretsiepen</b>   |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als naturnaher Waldmantel auf magerem Untergrund</li> </ul>   | <p><i>Die breite Böschungsfläche ist nordwestexponiert. Auf der Fläche haben sich selbstständig Pioniergehölze angesiedelt, die einen naturnahen Waldmantel am Rande des Burgholzes bilden.</i></p>  |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen;</li> <li>- <del>die Mahd oder Beweidung der Flächen.</del></li> </ul> <p>Unberührt von den Festsetzungen bleiben Maßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherung durch den Landesbetrieb Straßen.</p> | <p><i>Die Festsetzung soll den natürlichen Entwicklungsprozess bis zum geschlossenen Wald sicherstellen.</i></p>   |
| <b>3.1.2 Mastweg</b>  |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als naturnaher Waldmantel und Waldsaumkomplex mit Pufferfunktion für den angrenzenden Wald gegenüber der Wohnsiedlung</li> </ul>                                      | <p>Bei der Fläche handelt es sich um ein am Waldrand gelegenes Tal mit ehemaliger Grünlandnutzung und einem Quellbach, der von Gehölzstreifen begleitet <i>wird</i>.</p>   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- zum Schutz des Quellbaches „Mastweg-Siefen“</li> </ul>  | <p>Ein Teil der Fläche ist mit Adlerfarn und Beerensträuchern, ein Teil mit Grasfluren bewachsen. Von den Waldrändern und vom Gewässer her entwickeln sich naturnahe Gehölzränder, die die Freiflächen langfristig überwachsen.</p>   |
| <p>A. <u>Verbote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen;</li> <li>- <del>die Mahd oder Beweidung der Flächen.</del></li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung soll den natürlichen Entwicklungsprozess bis zum geschlossenen Wald sicherstellen.</i></p>  |
| <p><b>3.1.3 Im Brackel</b></p>   |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als naturnaher Waldmantel und -saumkomplex</li> </ul>  | <p>Talhang mit ehemaliger Weidenutzung<br/>Der größte Teil der Fläche ist mit Adlerfarn bewachsen. In der Flächenmitte wachsen einzelne einheimische Gehölze. Von den Waldrändern entwickeln sich naturnahe Gehölzränder, die die Freiflächen langfristig überwachsen.</p>  |
| <p>A. <u>Verbote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- die Mahd oder Beweidung der Flächen</li> </ul>  | <p><i>Die Festsetzung soll den natürlichen Entwicklungsprozess bis zum geschlossenen Wald sicherstellen.</i></p>  |
| <p><b>3.1.4 Rath</b></p>   |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als naturnaher Gehölz- / Hochstaudenkomplex mit Pufferfunktion zwischen Wald und angrenzender Ackerfläche</li> </ul> | <p>Die ehemals als Garten / Grünland genutzte Fläche ist bereits zu großen Teilen mit Vorwaldgehölzen (Salweide, Vogelkirsche, Weißdorn) bewachsen und wird sich langfristig in einen naturnahen Wald umwandeln.</p>  |
| <p>A. <u>Verbote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>die Düngung der Flächen</i></li> </ul>  | <p><i>Die Festsetzung soll den natürlichen Entwicklungsprozess bis zum geschlossenen Wald sicherstellen.</i></p>  |
| <p><b>3.1.5 westlich Teschensudberg</b></p>  |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als naturnaher Waldmantel und Waldsaumkomplex im Übergang vom Wald zum Offenland</li> </ul>                          | <p>Ehemaliger: <del>Weidefläche am Rande des Waldes im Übergangsbereich zwischen Wald und noch aktueller Grünlandnutzung.</del> Der größte Teil der Fläche ist mit Adlerfarn bewachsen. Auf der Fläche verteilt wachsen einheimische Gehölze <del>in mehreren Gruppen.</del> Von den Waldrändern entwickeln sich naturnahe Gehölzränder, die die Freiflächen langfristig überwachsen.</p> |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p>A. <u>Verbote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- die Mahd oder Beweidung der Flächen</li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung soll den natürlichen Entwicklungsprozess bis zum geschlossenen Wald sicherstellen.</i></p>   |
| <p><b>3.1.6 Wüsthholz</b></p> <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als naturnaher Waldmantel und -saumkomplex</li> </ul>   | <p>Die ehemals <i>als</i> Grünland genutzte Fläche ist bereits weitgehend mit Vorwaldgehölzen (Salweide, Vogelkirsche, Weißdorn) bewachsen und bildet einen abgestuften naturnahen Abschluss zum angrenzenden Hochwald.</p>  |
| <p>A. <u>Verbote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Beseitigung der Gehölze</li> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- die Mahd oder Beweidung der Flächen</li> </ul>  | <p><i>Die Festsetzung soll den natürlichen Entwicklungsprozess bis zum geschlossenen Wald sicherstellen.</i></p>   |
| <p><b>3.2 <u>Bewirtschaftung / Nutzung / Pflege</u></b></p> <p>Aufgrund des § 24 Abs. 1 LG NRW ist festgesetzt:</p> <p>Die im folgenden näher bezeichneten und in der Festsetzungskarte in ihren jeweiligen Grenzen festgesetzten Brachflächen sind in einer bestimmten Weise zu nutzen, zu bewirtschaften oder zu pflegen mit dem Ziel, Offenlandbiotope (z.B. extensive Wiesen, extensive Weiden, trockene bis nasse Hochstaudenfluren, Magergrünland, Rohbodenstandorte, offene Gesteinsbiotope, Heidereste usw.) zu erhalten.</p> | <p>Die ausgewiesenen Flächen entlang der Landstraße 74 haben eine besondere Bedeutung als Rückzugsraum für wärmeliebende Organismen, insbesondere für Reptilien. Die Flächen sind bereichsweise von Verbuschung freizuhalten.</p> <p>Bei den anderen Flächen handelt es sich vorwiegend um ehemalige Wiesen und Weiden, die das Landschaftsbild bereichern und als Lebensraum für eine artenreiche Tier und Pflanzenwelt der gehölzfreien Offenlandbiotope dienen. Sie sind daher durch landschaftspflegerische Maßnahmen oder Nutzung von Verbuschung oder Adlerfarn freizuhalten.</p> <p>Sich eventuell in Teilbereichen einstellende, heimische Hochstaudenfluren <del>und Wildpflanzenbestände</del> sollen als Grundlage für eine größere Artenvielfalt erhalten werden. Die Festsetzungen dienen vor allem dem Erhalt eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes und dem Erhalt von Biotopstrukturen als Vernetzungslinien bzw. Trittsteine in der Landschaft (Rückzugsbereiche für heimische Tier- und Pflanzenarten).</p> |



| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
|  | <p>Geeignete landschaftspflegerische Maßnahmen sind z.B. extensive Nutzung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beweidung</li> <li>- Mahd</li> <li>- <del>Streu</del> und Obstwiesennutzung</li> </ul> <p>oder Pflege durch z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernen von Gehölzen</li> <li>- Beseitigung von Einartbeständen (Adlerfarn, Brombeergebüsch, Neophyten-Hochstauden etc.)</li> </ul> <p>Die Maßnahmen können durch vertragliche Vereinbarungen entsprechend dem Kulturlandschaftsprogramm oder vergleichbaren Programmen mit <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als</i> <del>der</del> unteren Landschaftsbehörde festgelegt werden.</p> |
| <b>3.2.1 In der Ossenbeck</b>  |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als feuchte Grünlandaue mit bachbegleitender Tier- und Pflanzenwelt an der Ossenbeck</li> <li>- wegen der Bedeutung für das Landschaftsbild</li> </ul> <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs frei zu halten;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul> | <p>Ehemals als Grünland genutzte, nach Nordwesten exponierte Talwiese, die eine artenreiche Krautvegetation aufweist. Die Fläche ist Teillebensraum für Amphibien und die Ringelnatter.</p> <p>Das Tal mildert den Übergang von den Waldflächen zu den dichten Siedlungsflächen mit Gewerbe und Hauptverkehrsstraße ab.</p> <p><i>Die Festsetzung dient dem Erhalt des offenen Talcharakters und der Sicherung der Lebensraumfunktionen für Flora und Fauna bachbegleitender Talwiesen.</i></p>   |
| <b>3.2.2 Böschung der L 74 zwischen Rutenbecker Bach und Glasbach</b>  |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p>   | <p>Die beim Bau der L74 entstandene Böschung mit Felsaufschlüssen gehört aufgrund der Exposition nach Südwesten zu den kleinklimatisch wärmsten Standorten in Wuppertal.</p>  |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittstein- und Vernetzungsbiotop für Offenlandarten und wärmeliebende Tiere (insbes. Reptilien) und Pflanzen</li> </ul> <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist <i>in Teilen bereichsweise (mosaikartig)</i> von Gehölzbewuchs frei zu halten</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen,</del></li> </ul>  | <p>Da der angrenzende Staatsforst arm an offenen, gehölzarmen Flächen ist, kommt der Fläche eine besondere Bedeutung als Trittstein- und Vernetzungsbiotop für wärmeliebende Tierarten zu.</p> <p><i>Die Festsetzung dient dem Erhalt der Lebensraumfunktionen für Flora und Fauna wärmebegünstigter Biotope.</i></p> <p>Durch natürliche Sukzession wächst die Böschung mit Sträuchern (z.B. Brombeergebüsch) und Bäumen (z.B. Birken) zu. Hierdurch wird die beschriebene Funktion beeinträchtigt.</p>   |
| <b>3.2.3 Händelerstraße</b>  |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop für Waldrandarten (Blindschleiche, Schmetterlinge, Heuschrecken) zwischen Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Wirbellosenfauna</li> </ul> <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten; <del>einzelne Gehölz- bzw. Gebüschgruppen können geduldet werden,</del></li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen</del></li> </ul> | <p>Die ehemals als Grünland genutzte Fläche liegt seit längerer Zeit brach und ist abwechselnd mit Grasfluren, Adlerfarn <del>flächen</del> und Hochstaudenfluren bewachsen. Durch Siedlungserweiterungen in diesem Stadtgebiet ist der Anteil offener Freiflächen im Übergang zum Waldgebiet Burgholz stark zurückgegangen. Der Fläche kommt deshalb eine besonders wichtige Rolle als Trittsteinbiotop zu.</p> <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigen Erhalt gehölzfreier Flächen in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p> |
| <b>3.2.4 Rheinbach</b>   |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung für das Landschaftsbild</li> </ul>   | <p>Die ehemals als Grünland genutzten Flächen bilden mit den benachbarten Flächen den oberen Talabschnitt des Rheinbaches mit Blickbeziehungen über die tiefer liegenden Waldflächen des Rheinbachtals hinweg.</p>   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als pflanzenartenreiche Grünlandfläche mit trockenen und feuchten Bereichen, z. Teil in magerer Ausbildung</li> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop für Offenlandarten zwischen Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Wirbellosenfauna (Schmetterlinge, Heuschrecken, Libellen) und Wirbeltierfauna (Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien)</li> </ul> | <p>Das Tal wurde in den letzten Jahren extensiv gepflegt, auf einer Teilfläche wurden Obstgehölze gepflanzt. Benachbarte Flächen werden teilweise aufgeforstet.</p> <p>Die Fläche hat sich zu einem strukturreichen und blütenreichen Grünlandkomplex entwickelt, der eine hohe Bedeutung als Lebensraum für Arten der offenen Freiflächen hat.</p>               |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung dient dem Erhalt des offenen und strukturreichen Talcharakters und der Sicherung der Lebensraumfunktionen für Flora und Fauna strukturreicher Hangwiesen.</i></p>   |
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <p>Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten; <del>einzelne Gehölz- bzw. Gebüschgruppen können geduldet werden.</del></p> <p><del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></p>   | <p>Die Fläche wurde bis 2002 durch eine Naturschutzgruppe gemäht und gepflegt.</p>  |
| <p><b>3.2.5 Eich</b></p> <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop für Waldrand und Offenlandarten (Blindschleiche, Schmetterlinge) zwischen den Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen des Rheinbachtals</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Wirbellosenfauna</li> </ul>  | <p>Die bereits vor langer Zeit aus der Nutzung gelassene Fläche (ehemaliges Grünland) ist mosaikartig mit Grasfluren, Hochstauden und spontan aufgekommenem Gehölzbewuchs bewachsen. Da der Anteil von gehölzfreien Flächen am Westrand des Rheinbachtals immer geringer wird, kommt der verbliebenen Restfläche eine hohe Bedeutung als Trittsteinbiotop zu.</p> |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigem Erhalt gehölzfreier Flächen in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p>   |
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gras- und Hochstaudenfluren auf der Fläche sind von weiterem Gehölzbewuchs freizuhalten;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>   |   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <b>3.2.6 Bruchscheidt</b>   |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung der sonnenexponierten Waldlichtung als Lebensraum für Insekten und Wirbeltiere des Waldrandes</li> </ul>  | <p>Die ehemals als Hangweide genutzte <del>pfl egte</del>-Fläche liegt inmitten von Waldflächen und ist überwiegend von Adlerfarn und mit einzelnen Gehölzgruppen bewachsen. Aufgrund der günstigen Exposition und der Nachbarschaft zu alt- und totholzreichen Waldbeständen kommt der Fläche eine besondere Funktion für Arten des Waldrandes zu (z.B. Waldgrille, holzbewohnende Käfer wie Sägebock).</p>   |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von jungem Gehölzbewuchs frei zu halten, Althölzer, insbesondere auch Totholz sind im Gebiet zu belassen;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul> | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigen Erhalt gehölzfreier Flächen in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p>  |
| <b>3.2.7 Tal des Hastener Siefen</b>  |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung des sonnenexponierten Tälchens als Lebensraum für Insekten (Heuschrecken, Käfer, Schmetterlinge) und Wirbeltiere (Amphibien und Reptilien)</li> <li>- wegen der Bedeutung als magere Grünlandaue mit nährstoffarmen Quellbach innerhalb von Waldflächen</li> </ul>                                      | <p>Die ehemals als Grünland genutzten Flächen liegen inmitten von Waldflächen. <i>Das Tal ist mit mageren Grasfluren und Hochstauden bewachsen und wurde in den letzten Jahren zeitweise extensiv gepflegt (Mahd und Beweidung).</i> Aufgrund der günstigen Exposition und der Nachbarschaft zu alt- und totholzreichen Waldbeständen kommt der Fläche eine besondere Funktion für Arten des Waldrandes zu (z.B. Waldgrille, holzbewohnende Käfer wie Sägebock). <del>Das Tal ist mit mageren Grasfluren und Hochstauden bewachsen und wurde in den letzten Jahren zeitweise extensiv gepflegt (Mahd und Beweidung).</del></p> |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>  | <p><i>Die Festsetzung dient dem Erhalt des offenen Talcharakters und der Sicherung der Lebensraumfunktionen für Flora und Fauna bachbegleitender Talwiesen.</i></p>  |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs frei zu halten;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>  |   |
| <p><b>3.2.8 Auf der Höhe</b></p> <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop für Offenlandarten zwischen Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Insektenfauna (Heuschrecken, Schmetterlinge)</li> </ul> | <p>Die ehemals als Grünland genutzte Fläche ist strukturreich. Sie besteht aus durchgewachsenen Glatthafer- und Honiggraswiesen mit einigen jungen Gehölzen (Schwarzer Holunder, Weißdorn, Birke, Wasserschneeball, Himbeere, Brombeere). Es kommen viele Pflanzen zur Blüte, die den Schmetterlingen und anderen Insekten als Nektarquelle dienen.</p> |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>  | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigem Erhalt gehölzfreier Flächen in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p>   |
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten, einzelne Gehölz- bzw. Gebüschgruppen können geduldet werden;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>  |   |
| <p><b>3.2.9 Alte Rottsieper Straße</b></p> <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop für Offenlandarten zwischen Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Heuschrecken- und Tagfalterfauna</li> </ul>   | <p>Bei der ehemaligen Grünlandfläche handelt es sich um eine der wenigen verbliebenen Freiflächen zwischen Siedlungs- und Waldflächen zwischen Rottsiepen und Rheinbachtal innerhalb des Geltungsbereiches. Die Fläche ist mit Gras- und Hochstaudenfluren sowie Beerensträuchern und am Rande mit Gehölzen bewachsen.</p>                              |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>  | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigem Erhalt gehölzfreier Flächen in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p>   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten, einzelne Gehölz- bzw. Gebüschgruppen können geduldet werden;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>  |   |
| <p><b>3.2.10 Schwaffert</b></p>   |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop für Offenlandarten zwischen Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Fauna</li> <li>- wegen der Bedeutung als feuchte bis trockene Grünlandaue innerhalb von Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung für das Landschaftsbild (Talblick nach Solingen)</li> </ul> | <p>Bei der Fläche handelt es sich um einen für diesen Landschaftsraum charakteristischen Talbeginn. Durch die ehemalige Grünlandnutzung öffnet sich von der Fläche und vom begleitenden Fußweg am Südrand ein weiter Blick über die bewaldeten Talhänge hinweg auf die gegenüberliegenden Höhenrücken der Nachbarstadt Solingen. Die Fläche ist zu einem großen Teil mit Adlerfarn bewachsen, im östlichen und südlichen Teil wachsen Honiggras und Straußgrasfluren. Einige wenige Gehölze (Weißdorn) beleben die Fläche. Die Fläche ist aufgrund der Exposition wärmebegünstigt und ist deshalb Lebensraum von Heuschrecken, Schmetterlingen und Reptilien.</p> |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>  | <p><i>Die Festsetzung dient dem Erhalt des offenen Talcharakters und der Sicherung der Lebensraumfunktionen für Flora und Fauna artenreicher Hangwiesen.</i></p>  |
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten, einzelne Gehölz- bzw. Gebüschgruppen können geduldet werden;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>  |   |
| <p><b>3.2.11 Auf der Kante</b></p>  |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop für Offenlandarten zwischen Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen</li> </ul>  | <p>Die ehemals als Grünland genutzte Fläche ist sehr strukturreich. Im westlichen Teil ist sie mit Adlerfarn bewachsen, im östlichen Teil bereits mit jungen Gehölzen (Birke, Eiche, Salweide). Der mittlere Teil weist noch Grasfluren mit Magerkeitszeigern (Straussgras, Kl. Sauerampfer) auf.</p>   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Insektenfauna (Heuschrecken, Tagfalter) und Reptilien (Ringelnatter, Blindschleiche)</li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigen Erhalt gehölzfreier Flächen in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p>             |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p>  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>   |   |
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p>   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten, einzelne Gehölz- bzw. Gebüschgruppen können geduldet werden;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>  |   |
| <p><b>3.2.12 An der Museumsstraßenbahn</b></p>   |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung für das Landschaftsbild</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für Waldrandarten zwischen Siedlungsflächen und geschlossenen Waldflächen (artenreiche Flora und Tagfalter- und Heuschreckenfauna)</li> <li>- wegen der Bedeutung als Bienenweide</li> </ul> |   |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p>  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung dient dem Erhalt der abwechslungsreichen Landschaftsstruktur und dem Schutz der artenreichen Flora und Fauna.</i></p> |
| <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p>   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten, einzelne Gehölz- bzw. Gebüschgruppen können geduldet werden;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>  |   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <b>3.2.13 Tal des Kohlfurthers Baches</b><br><br>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als magere Grünlandauflage mit empfindlichem Quellbach innerhalb von Waldflächen</li> <li>- wegen der Bedeutung für das Landschaftsbild (Talblick nach Unterkohlfurth und Solingen)</li> </ul>                                       | Das ehemals als Grünland genutzte Tälchen des Kohlfurthers Baches hat noch einen offenen Charakter und ist mit <del>Honiggras und Straußgras</del> Grasfluren bewachsen.<br><br><i>Die Festsetzung dient dem Erhalt des offenen Talcharakters und der Sicherung der Lebensraumfunktionen für Flora und Fauna bachbegleitender Talwiesen.</i>  |
| <b>A. Verbote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> </ul>  |   |
| <b>B. Gebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs frei zu halten,</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>   |   |
| <b>3.2.14 Böschung der L 74 zwischen Kohlfurth und Müngsten</b><br><br>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittstein- und Vernetzungsbiotop für Offenlandarten und wärmeliebende Tiere (insbes. Reptilien wie Blindschleiche und Zauneidechse, Insekten wie Schmetterlinge und Heuschrecken) und Pflanzen</li> </ul> | Die beim Bau der L74 entstandene Böschung mit Felsaufschlüssen gehört aufgrund der Exposition nach Westen bis Südwesten zu den kleinklimatisch <del>sehr warmen wärmsten</del> Standorten in Wuppertal. Da die Fläche im Verbund mit vergleichbaren nördlich und südlich vorkommenden Felsbiotopen steht, kommt ihr eine besondere Bedeutung als Trittstein und Vernetzungsbiotop für wärmeliebende Tierarten zu. |
| <b>A. Verbote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul>   | <i>Die Festsetzung dient dem Erhalt der Lebensraumfunktionen für Flora und Fauna wärmebegünstigter Biotope.</i>   |
| <b>B. Gebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist <del>in Teilen bereichsweise (mosaikartig)</del> von Gehölzbewuchs frei zu halten,</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>  | Durch natürliche Sukzession wächst die Böschung mit Sträuchern (z.B. Brombeergebüsch) und Bäumen (z.B. Birken) zu. Hierdurch wird die beschriebene Funktion beeinträchtigt  |



| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| <b>3.2.15 Im Tiefen Tal</b>  |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Trittsteinbiotop innerhalb der intensiver genutzten landwirtschaftlichen Flächen</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Insektenfauna (Käfer, Heuschrecken, Tagfalter)</li> <li>- als Brutraum und Nahrungsfläche für Vogelarten des Offenlandes (z.B. Gollammer)</li> </ul>             | <p>Die ehemaligen Grünlandflächen liegen am Rande der intensiver landwirtschaftlich genutzten Hochfläche von Cronenberg-Sudberg und bilden ein wichtiges Strukturelement mit Lebensraum- und Trittsteinfunktion für wirbellose Tiere, insbesondere Insekten und als Teillebensraum für Vogelarten des strukturreichen Offenlandes.</p> <p><i>Durch die Festsetzung sollen die Lebensraumfunktionen einer artenreichen Tierwelt des Offenlandes erhalten werden.</i></p> |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten, einzelne Gehölzgruppen (insbes. die älteren am Nordostrand) sind zu erhalten.</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul> |   |
| <b>3.2.16 Ober der Beckeraue</b>   |   |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- als Pufferfläche zwischen Ackerflächen und Hochwald mit Quellbach</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Insektenfauna der Waldsäume und Offenlandbereiche</li> </ul>  | <p>Bei der ehemals als Grünland genutzten Fläche handelt es sich um eine zum „Siefen Ober der Beckeraue“ abfallende Hangwiese, die den Waldrand von den Ackerflächen trennt und deshalb eine wichtige Pufferfunktion aufweist. Zugleich weist sie eine artenreiche Insektenfauna auf.</p>   |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten.</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigen Erhalt der gehölzfreien Hangwiese in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p>   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen  |
|--|--|
| <b>3.2.17 Auf dem Köttsensiepen</b>  |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- als Pufferfläche zwischen gedüngten Grünlandflächen und Hochwald mit Quellbach</li> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für Reptilien und wärmeliebende Insekten</li> </ul>   | <p>Bei der ehemals als Grünland genutzten Fläche handelt es sich um eine zum „Köttsensiepen“ abfallende Hangwiese, die den Waldrand von den gedüngten Grünlandflächen trennt und deshalb eine wichtige Pufferfunktion aufweist. Sie ist überwiegend mit Adlerfarn und einigen Gehölzgruppen bewachsen. Die Quelle des Siepens liegt am Waldrand.</p> <p>Aufgrund der südwestlichen Exposition weist die Fläche zugleich eine besondere Funktion für wärmeliebende Tierarten auf.</p> |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten, einige Gehölze können erhalten bleiben;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul> | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigem Erhalt der gehölzfreien Hangwiese in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna wärmebegünstigter Biotope.</i></p>  |
| <b>3.2.18 Wüstholz/Auf dem Winkel</b>  |  |
| <p>Die Festsetzung erfolgt gemäß § 24 LG NRW, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wegen der Bedeutung als Lebensraum für eine artenreiche Insektenfauna der Waldsäume und Offenlandbereiche (Schmetterlinge, Heuschrecken)</li> </ul>  | <p>Bei der ehemals als Grünland genutzten Brache handelt es sich um Grasfluren mit Glatthafer- und Straußgraswiesen. Nach Süden gehen die Flächen zum Waldrand hin in Hochstaudenfluren über. In der geschützten Waldrandlage sind die Lebensbedingungen für Schmetterlinge und Heuschrecken sehr günstig.</p>   |
| <p><b>A. <u>Verbote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Düngung der Flächen</li> <li>- Verwendung von Pestiziden auf den Flächen</li> </ul> <p><b>B. <u>Gebote</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fläche ist von Gehölzbewuchs weitgehend frei zu halten;</li> <li>- <del>ein Pflegeplan ist zu erstellen.</del></li> </ul>   | <p><i>Die Festsetzung dient dem langfristigem Erhalt gehölzfreier Flächen in Waldrandlage mit einer artenreichen Fauna.</i></p>  |

#### 4. Besondere Festsetzungen für die forstliche Nutzung gemäß § 25 LG NRW

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <p>4. <u>Besondere Festsetzungen für die forstliche Nutzung gemäß § 25 in Verbindung mit § 35 LG NRW</u></p> <p>Die Festsetzungen nach § 25 LG NRW sind bei der forstlichen Bewirtschaftung der Waldflächen zu beachten.</p> <p>Soweit nach vorhandenen Betriebsplänen oder Betriebsgutachten gewirtschaftet wird, sind diese zu beachten.</p> <p>Die untere Forstbehörde überwacht die Einhaltung der Ge- und Verbote. Sie kann im Einvernehmen mit <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der</i> unteren <del>der</del> Landschaftsbehörde gemäß § 35 LG NRW die erforderlichen Anordnungen treffen.</p> | <p>Die Abgrenzungen und die Kennzeichnungen der besonderen Festsetzungen für die forstliche Nutzung sind aus der Festsetzungskarte zu entnehmen.</p> <p>Nach § 25 LG NRW kann der Landschaftsplan <i>in Naturschutzgebieten nach § 20 und geschützten Landschaftsbestandteilen nach § 23 LG NRW</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für Erstaufforstungen und für Wiederaufforstungen bestimmte Baumarten vorschreiben oder ausschließen</li> </ul> <p>sowie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine bestimmte Form der Endnutzung untersagen.</li> </ul> <p>Die Wälder im Gebiet des Landschaftsplanes im südlichen Stadtgebiet Wuppertals haben wegen ihrer vielfältigen Funktionen eine besondere Bedeutung.</p> <p>Zur langfristigen Sicherstellung der Biotop-, Boden- und Immissionsschutzfunktion und zur Erhaltung des Erholungswertes der Landschaft dienen die nachfolgend dargestellten forstlichen Festsetzungen.</p> <p>Im Vordergrund steht hier der Erhalt von charakteristischen Waldbeständen des Bergischen Landes, insbesondere des Wuppertaler Raumes in ihrer natürlichen Vergesellschaftung.</p> |
| <p>4.1 Festsetzungen für die Bewirtschaftung der nicht als forstwirtschaftliche Versuchsflächen mit fremdländischen Baumarten genutzten Waldflächen innerhalb des Naturschutzgebietes "Burgholz".</p>   | <p>Die Festsetzung bezieht sich auf das gesamte Naturschutzgebiet. Eine genaue Flächenabgrenzung der Versuchsflächen erfolgt im Rahmen des durch die untere Forstbehörde aufzustellenden Waldpflegeplans.</p>   |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p><b>4.1.1</b> Für die nicht als forstwirtschaftliche Versuchsflächen mit fremdländischen Baumarten genutzten Waldflächen innerhalb des Naturschutzgebietes "Burgholz" wird eine Wiederaufforstung mit Laubbaumarten der potentiell natürlichen Vegetation festgelegt.</p> | <p>Diese Festsetzungen sollen einen Beitrag zur naturnahen Bewirtschaftung der Waldflächen im Rahmen der Möglichkeiten des § 25 LG NRW leisten. Die Grundsätze sind dem Schutzprogramm für die Wälder des Landes Nordrhein-Westfalen ("Wald 2000" mit Buchenwaldkonzept) zu entnehmen.</p>                           |
| <p><b>4.1.2</b> Die Form der Endnutzung dieser Waldflächen ist auf Kahlschläge bis 0,5 ha beschränkt.</p> <p>Bei Wiederaufforstung ist zu unbestockten Flächen ein Waldrand anzulegen.</p>  | <p>Ziel ist es, naturnahe Laubwälder aufzubauen, die in Anlehnung an die Abläufe im Naturwald gepflegt und genutzt werden.</p> <p>Das bedeutet, dass neben den hier festgesetzten Endnutzungsbeschränkungen weitere Regelungen im Rahmen der Schutzgebietsfestsetzungen getroffen werden (vgl. Gebote zu 2.2.1).</p> |
| <p><b>4.2</b> Festsetzungen für die Bewirtschaftung der Waldflächen innerhalb des Naturschutzgebietes "<b>Morsbach und Rheinbach</b>"</p>   |  |
| <p><b>4.2.1</b> Für die bewaldeten Flächen innerhalb der Abgrenzung des Naturschutzgebietes "Morsbach und Rheinbach" wird eine Wiederaufforstung mit Laubbaumarten der potentiell natürlichen Vegetation festgelegt.</p>  | <p>Diese Festsetzungen sollen einen Beitrag zur naturnahen Bewirtschaftung der Waldflächen im Rahmen der Möglichkeiten des § 25 LG NRW leisten. Die Grundsätze sind dem Schutzprogramm für die Wälder des Landes Nordrhein-Westfalen ("Wald 2000" mit Buchenwaldkonzept) zu entnehmen.</p>                           |
|   | <p>Ziel ist es naturnahe Laubwälder aufzubauen, die in Anlehnung an die Abläufe im Naturwald gepflegt und genutzt werden.</p>  |
|   | <p>Das bedeutet, dass neben den hier festgesetzten Endnutzungsbeschränkungen weitere Regelungen im Rahmen der Schutzgebietsfestsetzungen getroffen werden.</p>   |
| <p><b>4.2.2</b> Für die Waldflächen des Naturschutzgebietes "Morsbach und Rheinbach" wird die Form der Endnutzung folgendermaßen festgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jede Form des Kahlschlages ist in diesen Waldflächen untersagt.</li> </ul>       | <p>Das Kahlschlagverbot dient dem Erhalt von Lebensräumen und damit der Sicherung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. <del>durch Sicherung von Ausweichmöglichkeiten für Tiere während der Endnutzung forstlicher Bestände und zur Sicherung der Waldfunktionen.</del></p>                                   |

| Textliche Festsetzungen  | Erläuterungen   |
|--|---|
| Ausnahme: Bei Umbau von nicht bodenständigen Baumarten (z. B. Pappel, Fichte, Kiefer, Lärche und Douglasie) und anschließender Wiederaufforstung mit Laubbaumarten ist Kahlschlag bis 0,5 ha auf Antrag bei der unteren Forstbehörde gemäß § 35 Abs. 2 LG NRW möglich. Diese erteilt im Einvernehmen mit <i>dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der</i> unteren Landschaftsbehörde eine Genehmigung. | Die Umwandlung von reinen Fichtenbeständen in Laubholzkulturen ist erst nach der Umtriebszeit vorgesehen. Dabei wird die Wiederaufforstung mit Laubholz im Privatwald mit Mitteln des Landes und der Forstbetriebsgemeinschaft bezuschusst. |

## 5. Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen gemäß § 26 LG NRW

Der Landschaftsraum im Geltungsbereich des Landschaftsplans Wuppertal-West ist aufgrund seiner überaus reichen Strukturierung und des sehr hohen Waldanteils kaum geeignet, Anpflanzungen auf Freiflächen aufzunehmen. Größere Freiflächenanteile weisen lediglich die Landschaftsschutzgebiete 2.3.3 und 2.3.8 auf. Im Gebiet 2.3.3 entspricht die Nutzungsstruktur weitgehend der der historischen Nutzung vor etwa 100 Jahren. Der Erhalt des Landschaftsbilds ist durch die aktuelle Nutzung gewährleistet. Die sehr klein parzellerte Nutzung des Gebietes 2.3.8 mit dörflichem Charakter ist aufgrund des Rückzuges der Landwirtschaft zunehmend gefährdet. Aus diesem Grunde werden für diesen Landschaftsraum Pflegemaßnahmen festgesetzt.

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| 5. <u>Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen gemäß § 26 LG NRW</u> | <p>Der Landschaftsplan hat die Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen festzusetzen, die zur Verwirklichung der Ziele nach § 1 LG NRW und zu den Entwicklungszielen nach § 18 LG NRW sowie zur Erreichung des Schutzzwecks der nach den §§ 19 bis 23 LG NRW besonders zu schützenden <i>Teile von Natur und Landschaft</i> erforderlich sind. (vgl. Grundlagenteil)</p> <p>Hierunter fallen insbesondere die</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Anlage, Wiederherstellung oder Pflege naturnaher Lebensräume,</li> <li>2. Anlage, Pflege oder Anpflanzung von Flurgehölzen, Hecken, Bienenweidegehölzen, Schutzpflanzungen, Alleen, Baumgruppen und Einzelbäumen,</li> </ol> |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen  |
|---|--|
| <p><b>5.1</b> <u>Pflegemaßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung des Landschaftsbildes, insbesondere zur Erhaltung und Ergänzung von Hecken, Obstwiesen, Tal- und Hangwiesen und anderen kleinparzellierten Grünlandbereichen.</u></p>   | <p>3. Herrichtung von geschädigten oder nicht mehr genutzten Grundstücken einschließlich der Beseitigung verfallener Gebäude oder sonstiger störender Anlagen, die auf Dauer nicht mehr genutzt werden,</p> <p>4. Pflegemaßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung des Landschaftsbildes, insbesondere zur Erhaltung von Tal- und Hangwiesen und anderen kleinparzellierten Grünlandbereichen.</p> |
| <p>Aufgrund des § 26 Abs. 1 Nr. 2 LG NRW ist festgesetzt:</p>   | <p>Die Durchführung der Maßnahmen, die allgemeine Duldungspflicht, das besondere Duldungsverhältnis und die Maßnahmen der Bodenordnung sind in den §§ 36 bis 41 LG NRW geregelt.</p>   |
| <p>Die im folgenden näher bezeichneten Maßnahmen sind im <del>Landschaftsraum des in der Festsetzungskarte</del> abgegrenzten Landschaftsschutzgebietes 2.3.8 (Freiflächen um Cronenberg-Sudberg) durchzuführen (Ziffer 5.1 in der Karte). Die Maßnahmen beziehen sich auf den gesamten Bestand der unter 5.1.1 bis 5.1.3 genannten Landschaftselemente in diesem Teilraum.</p> | <p>Nach Möglichkeiten sollen dabei vertragliche Vereinbarungen mit dem Eigentümer angestrebt werden.</p>   |
|   | <p>Die Pflegemaßnahmen dienen dem Erhalt des dörflichen Charakters des Landschaftsbildes in Cronenberg-Sudberg mit kleinflächig parzellierter gärtnerischer und landwirtschaftlicher Nutzung um die Siedlungskerne der Höhenrücken herum und dem Erhalt der Blickbeziehungen zu den benachbart liegenden Höhenlagen von Remscheid und Solingen.</p>  |
|   | <p>Auf § 47 Abs. 1 und 2 LG NRW wird hingewiesen. Befreiungen richten sich nach den § 69 Abs. 1 LG NRW.</p>  |

| Textliche Festsetzungen   | Erläuterungen   |
|---|---|
| <p><b>5.1.1</b> Der langfristige Erhalt der Hecken ist durch Pflegeschnitt sicherzustellen. Ausgefallene Heckenpflanzen sind durch Neupflanzung zu ersetzen.</p>  | <p>Bei der Ergänzung ausgefallener Pflanzen von Hecken sind in der Regel Gehölzarten der heutigen potentiellen natürlichen Vegetation des Landschaftsraumes zu verwenden. Eine Liste der für den Landschaftsraum zur Anpflanzung geeigneten Arten ist beim <i>Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der untere</i> Landschaftsbehörde der Stadt Wuppertal erhältlich.</p> |
| <p><b>5.1.2</b> Der langfristige Erhalt der Obstwiesen ist durch Pflegeschnitt der Obstgehölze sicherzustellen. Ausgefallene Obstbäume sind durch Neupflanzung zu ersetzen.</p>   | <p>Bei der Ergänzung von Obstgehölzen sind geeignete Sorten des Landschaftsraumes zu verwenden. Eine Liste der für den Landschaftsraum zur Anpflanzung geeigneten Sorten ist beim <i>Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als der untere</i> Landschaftsbehörde der Stadt Wuppertal erhältlich.</p>  |
| <p><b>5.1.3</b> Pflege der Tal- und Hangwiesen und anderen kleinparzellierten Grünlandbereiche durch extensive Mahd oder Beweidung.</p>   | <p>Grünlandflächen, die nicht mehr durch die Landwirtschaft genutzt werden, sollen ihren offenen Charakter behalten. Aufkommender Gehölzbewuchs, der diesem Ziel entgegensteht, darf beseitigt werden.</p>  |
| <p><b>5.2</b> <u>Anlage und Optimierung von Wanderwegen, punktueller Freischneiden von Aussichtsplätzen, Errichtung von Spielzonen und Beschilderung.</u></p> <p><i>Die Maßnahmen werden in den abgegrenzten Landschaftsschutzgebieten 2.3.9 (Wupperlauf und Talsohle zwischen Sonnborn und Müngsten), 2.4.1 (Waldgürtel um Sudberg/Rheinbachtal/Bruchscheidt) und dem Naturschutzgebiet 2.2.2 (Morsbach und Rheinbach) durchgeführt.</i></p> | <p><i>Die Maßnahmen dienen der Umsetzung der Gemeinschaftsprojekte der drei bergischen Großstädte „Regionale Wanderwege“ und „Brückenpark Müngsten“ im Rahmen der Regionale 2006.</i></p>   |